

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaljska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Insätern- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaljska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Chinesische Flugzeuge über Tokio

GROSSE ERREGUNG IN JAPAN. — EIN FRIEDENSAPPELL DER CHINESEN AN DIE JAPANER AUS DER LÜFTEN.

Tokio, 31. Mai. Gestern starteten auf chinesischem Gebiet mehrere Flugzeuge, die zunächst über Seoul in Korea gesichtet wurden. Drei Flugzeuge setzten den Flug in östlicher Richtung fort und wurden abends über Kumamoto gesichtet. In der Nacht befanden sich die chinesischen Flieger bereits über Tokio selbst und warfen viele Zehntausende von Flugblättern in japanischer Sprache ab. Die

Chinesen beschwören darin das japanische Volk, daß das chinesische Volk mit Japan im Frieden leben wolle. Es sei aber nötig, daß die »egoistische und ehrgeizige herrschende Clique in Japan gestürzt« werde. In Tokio gab es in diesem Zusammenhange starke Erregung, da man für das nächste Mal auch Bomben und nicht nur Flugblätter zu erwarten vermeint.

Moskau gegen britischen Spanien-Plan

ENGLAND UND FRANKREICH GEHEN IHREN WEG KONSEQUENT WEITER. — MOSKAU ERHALT BIS DONNERSTAG EINE LETZTE FRIST ZUR ÄNDERUNG DER BISHERIGEN HALTUNG.

London, 31. Mai. Heute nachmittags tritt in London der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses zusammen, um über die Durchführung des britischen Planes über die Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zu beraten. Die englische und die französische Diplomatie arbeiten hinter den Kulissen mit Hochdruck, um Moskau zur Auflassung des bisherigen Standpunktes in der Spanien-Befriedung zu veranlassen. Ob und inwieweit sie hierbei Erfolg haben werden, wird allerdings erst die Entwicklung der kommenden Tage zeigen. Die sowjetrussische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Regierung in Barcelona die einzige legale Regierung Spaniens sei, der die Mächte alle Unterstützung zu gewähren hätten. Moskau bezeichnet General Franco als Rebellenführer gegen diese angeblich legale Regierung Spa-

niens. England und Frankreich seien in diesem Vorgehen Moskaus eine nicht mißzuverstehende Erschwerung der Spanien-Befriedung und sind offenkundig kaum gewillt, sich von dem britischen Plan zu entfernen und in eine Seitengasse zu gehen.

Wenn bis heute nachmittags eine Einigung nicht zustandekommen sollte, wird der Unterausschuß sofort in die Behandlung der finanziellen Seite der Durchführung des britischen Planes treten, und zwar ohne Rücksicht auf die bezügliche Haltung Moskaus. Wie verlautet, wird der Unterausschuß am Donnerstag noch einmal zusammentreten. Bis zu diesem Zeitpunkt hat Moskau die Frist, seinen Standpunkt zur Frage der Zurückziehung der Freiwilligen abzuändern, widrigenfalls der Plan seinen weiteren bestimmten Weg gehen werde.

England kündigt die allgemeine Militärdienstpflicht an.

London, 31. Mai. Großes Aufsehen erregte gestern der Aufrüstungsminister Lord Inskip im englischen Unterhaus mit der Erklärung, daß England im Bedarfsfalle die allgemeine Militärdienstpflicht einführen werde.

Großer Kommunistenprozeß in Japan.

Tokio, 31. Mai. Gestern begann vor dem hiesigen Obergericht ein Monsterprozeß gegen 236 Kommunisten.

Berlin und Cordell Hulls Erklärung.

Berlin, 31. Mai. (Avala.) Der »Völkische Beobachter« befaßt sich mit den jüngsten Erklärungen des amerikanischen Staatssekretärs Hull über Mitteleuropa. Das Blatt meint, die Erklärung Hulls basiere offensichtlich auf

aber ist intakt geblieben: trotz Zeter und Mordio der Papierschlangen und trotz nervösen Reizungen gewisser europäischer Weichteile. Die Staatsmänner wissen, daß der Friede von niemandem leicht fertig aufs Spiel gesetzt werden darf. Es ist für jedes Volk das Spiel mit der eigenen Existenz. Dieses Bewußtsein ist stärker als jegliche kollektive Friedenssicherung. Diesem Bewußtsein, welches vor Hysterieausbrüchen der Diplomatie

der Auffassung, daß die europäische Gesamtlage in ein gefährliches Stadium getreten sei. Die Politiker der Vereinigten Staaten könnten sich aber sehr leicht davon überzeugen, ob die Wilson-Punkte des Jahres 1918 überall in der Welt respektiert würden.

Dr. Michael Skubl geht nach Kassel.

Wien, 31. Mai. Nach Informationen der United Press ist der ehemalige Wiener Polizeipräsident und 24stündige Staatssekretär des eintätigen Bundesministeriums Dr. Seyß-Inquart, Dr. Michael Skubl, von seinem Hausarrest befreit worden. Dr. Skubl wird sich angeblich in Kassel niederlassen.

Noch keine Ruhe in Palästina.

Jerusalem, 31. Mai. Die Unruhen in Palästina dauern weiter an. In den letzten Tagen ist eine neue Verschärfung

nach dem Vorbild von 1914 schützt, ist es zu verdanken, daß Europa seine Ruhe wieder gefunden hat. Daraus wäre aber jedenfalls eine Lehre zu ziehen: die Lehre nämlich, daß große Pressekampagnen heute nicht mehr das geeignete Mittel sind, um Völker aufzuputzen. Der gesunde Menschenverstand ist mit Skepsis geschärft und der europäische Bürger von 1938 ist nicht mehr der unwissende Mann von 1914.

hinzugetreten. Die englischen Behörden haben die militärischen Maßnahmen verdreifacht. Täglich werden neue Verhaftungen durchgeführt. Arabische Aktivisten haben an der transjordanischen Grenze einen englischen Polizisten erschossen. In Salafi wurden drei Frauen wegen Nichteinhaltung des Boykotts gegen die Juden von arabischen Fanatikern erschossen. An vielen Stellen wurde die Naphtaleitung beschädigt.

Kurze Nachrichten

Todesfälle. In Ljubljana verschied der Bibliothekar der Rechtsfakultät der dortigen Universität Josef Medvešek. — In Radovljica starb der Banatsarzt Dr. Jan Voves.

Prominenter Gast. In Ljubljana traf am Montag der Leiter des Berliner Reichsamtes für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Dr. Kaskel-Syrup mit Oberregierungsrat Dr. Timm ein und besichtigte verschiedene soziale Institutionen. Abends setzte er die Fahrt nach Zagreb fort.

Der Kampf mit dem Bären. Wie bereits berichtet, wurde in den Wäldern östlich von Litija wiederholt ein Bär gesichtet. In der Nähe von Dole wurde dieser Tage der Bär von Kindern gesehen, die im Walde Blumen suchten. Auf die Nachricht von seinem Auftauchen machte sich der 40jährige Spengler Cyrill Grebenc nur mit einem Stock bewaffnet, auf, um das Raubtier aufzusuchen. Er fand es tatsächlich an der bezeichneten Stelle und näherte sich ihm. Plötzlich richtete sich der Bär auf und stürzte sich auf den Mann, dem er einige Verletzungen zufügte. Grebenc löste sich nur mit Mühe aus den Umarmungen des Tieres und flüchtete. Er holte einen Nachbar, der sich mit einer Mistgabel bewaffnete. Als der Bär die beiden Verfolger erblickte, verschwand er rasch im Wald und konnte nicht mehr gefunden werden. Die beiden Männer bemerkten am Hals des Tieres einen eisernen Ring mit einem Kettenrest, ein Zeichen, daß es sich um einen entlaufenen Bären handeln muß.

Seinen Verletzungen erliegen ist im Krankenhaus in Brezice der Hauptmann Vekoslav Zelenko, der Samstag am Abend mit seinem Motorrad bei St. Jernej mit einem Personenauto zusammengestoßen war.

An die P. T. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Börse

Zürich, 31. Mai. Devisen: Beograd 10, Paris 12.19, London 21.7250, Newyork 438.625, Brüssel 74.10, Mailand 23.06, Amsterdam 242.25, Berlin 176.10, Wien 40, Prag 15.2450, Warschau 82.50, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend heiter, Aufkommen südlicher Winde. Temperaturzunahme.

Europa-Frieden intakt

—ff— Die letzten vierzehn Tage waren von einem diplomatischen Kurzschnel aus gefüllt, der die Geister in Unruhe versetzt hat. Was war geschehen? In der Tschechoslowakei gab es in zwei Etappen Gemeindewahlen, die durch die Karlsbader Forderung Henleins eine etwas schärfere Note erhielten, als dies sonst der Fall gewesen wäre. Infolge der inneren Hochspannung sah sich die Prager Regierung zu bestimmten militärischen Maßnahmen genötigt, die nach Maßgabe der im Zuge befindlichen Entspannung wieder zurückgezogen werden dürften. Eine gewisse internationale Presse nahm diese Gemeindewahlen sowie die Forderungen der Sudetendeutschen zum Anlaß einer Pressekampagne, in welcher dem europäischen Bürger schon die Schrecken eines künftigen Krieges an die Wand gemalt wurden. Die unglaublichsten Gerüchte fanden in der sogenannten Informationspresse ihre sichtbare Unterbringung, die verantwortungslose öffentliche Meinung warf mit dem Wort Krieg umher, als ob es sich lediglich um einen Mal-ausflug handeln würde, kein Wunder also, daß im Pressewald der autoritären Staaten — insbesondere in der deutschen Presse — die scharfen Abfuhrer nur so regneten. Zum Glück ist diesmal viel Tinte verspritzt worden. Der kleine Freund des Friedens nur trösten. Wenn sich die Gazetten von hüben und drüben bekriegen, dann steht es nicht schlimm um die Sache des Friedens. Diesmal wurde wirklich viel zusammengelogen. Weder wollte Deutschland in der CSR einmarschieren, noch war Prag darauf eingestellt, das Pulverfaß einer kommenden etwaigen Völkerexplosion abzugeben. Die Wahrheit liegt nämlich genau in der Mitte: Berlin weiß den Frieden genau so zu schätzen wie Prag. Aus der verständlichen Besorgnis Deutschlands über das Volkstumsschicksal der Sudetendeutschen braucht man noch lange keinen Appetit Deutschland auf die passiven Gebiete der Tschechoslowakei abzuleiten. Und in Prag ist nicht nur einmal erklärt worden, daß die Tschechoslowakei den guten Willen habe, mit Deutschland in ein besseres Verhältnis zu gelangen. Nun haben die Gemeindewahlen gezeigt, daß Konrad Henlein der legitimierte Sprecher der deutschen Volksgruppe ist. Dr. Hodza verhandelt hinter den Kulissen mit den Sudetendeutschen, und da der gute Wille auf beiden Seiten vorhanden ist, dürften beide Teile zu einem befriedigenden Ergebnis kommen. Und wiederum treffen sich diesbezüglich die offiziellen Ansichten von Berlin und von Prag. Berlin ließ vor nicht allzu langer Zeit erklären, daß die sudetendeutsche Frage eine Innenangelegenheit der Tschechoslowakei sei. Prag hat eine andere These als diese nie verfochten. Wozu dann — muß man sich fragen — das auf Konflikte hinzielende Gerüchtemachen in einem Teil der europäischen Presse?

Zum Glück ist jetzt der ganze Spuk vorüber. Wieder ist eine Klippe umschifft, die als Gefahrenklippe galt. Der Friede

60 bis 80 Kilometer vor Valencia

Das Vorrücken der Nationalisten auf der Teruel-Front. — Madrid wieder mit Bomben belegt. — Rotspanische Räumungsabsichten in Valencia.

Teruel, 31. Mai. Der Vormarsch der Nationalisten an der katalonischen Front als Beantwortung der gescheiterten rotspanischen Gegenoffensive geht mit unverminderter Stoßkraft weiter. Die nationalistischen Truppen sind nur mehr 60 bis 80 Kilometer von Valencia entfernt. Nach hier eingelangten Meldungen beabsichtigen die rotspanischen Behörden die Räumung des Hafenviertels von Valencia.

Salamanca, 31. Mai. Wie der Kriegsberichterstatte des INS berichtet, schreiten die Operationen des Generals Varela gegen die rotspanischen Streitkräfte bei Saguenta günstig vorwärts. Trotz heftigen Widerstandes vermochte Varela die Dörfer Escandro und Puebla de la Valverde auf der strategisch wichtigen Strasse Teruel—Saguenta einzunehmen. Varela besetzte auch Valbo. Ein heftiger Gegenangriff der Roten wurde bei Teruel und Balaguer zurückgeworfen. Die Barcelona-Truppen verloren hierbei 40 Tanks. Nach Meldungen aus dem Lager der Nationalisten wurden auf dem genannten Abschnitt 38 Flugzeuge der Roten abgeschossen.

Madrid, 31. Mai. Die Hauptstadt ist gestern wieder unter dem Feuer der schweren nationalistischen Artillerie. Das Bombardement dauerte zwei Stunden. Die Zahl der Toten ist noch nicht ermittelt.

Neue Massenhinrichtungen in Sowjetrußland.

Moskau, 31. Mai. Neue Massenhinrichtungen werden aus der ukrainischen Hauptstadt Kiew gemeldet. Nach zuverlässigen Informationen sollen dort in den letzten Tagen nicht weniger als 217 Todesurteile an sowjetrussischen Bauern vollstreckt worden sein. Einige Angaben über die Hintergründe dieser neuen Verurteilungen wurden vom Sekretär der bolschewistischen Parteiorganisation in Kiew, Krjukow, auf einer Parteikonferenz gemacht. Darnach stehen die Hinrichtungen im Zusammenhange mit der Aufdeckung von drei großen gegenrevolutionären Organisationen unter den Sowjetbeamten in Kiew.

Uniformierung der Militärgelastlichen.

Beograd, 31. Mai. Die erzbischöfliche Synode der serbisch-prawoslawen Kirche wird am 8. Juni zu einer Tagung zusammentreten, die sich mit vielen aktuellen Kirchenfragen befassen wird. Unter anderem wird auch die Entscheidung über die Frage der Uniformierung der serbisch-prawoslawen Militärgelastlichen fallen.



Deutsche Wehrmachtstapelle konzertierte vor dem Duce

Sieben Musikkorps der deutschen Wehrmacht weilen gegenwärtig in der Hauptstadt des römischen Imperiums. Unser Bild zeigt einen Teil der deutschen Militärmusiker vor dem Palazzo Venezia, wo sie vom Duce (auf dem Balkon) begrüßt wurden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Günstigere Mitteleuropa-Atmosphäre

OSUSKY BESTÄTIGT IN PARIS DAS EINTRETEN DER ENTSPANNUNG IN DER SUDETENDEUTSCHEN FRAGE

Paris, 31. Mai. Der friedliche Verlauf der Gemeindevahlen in der Tschechoslowakei hat gemeinsam mit den Prager Impressionen des Gesandten Osusky und den Erklärungen Cordell Hulls der französischen Presse die Veranlassung gegeben, die Entwicklung der internationalen Lage mit Optimismus zu verfolgen. Die gesamte Aufmerksamkeit der gestrigen Presse war bereits auf die Unterredung zwischen dem tschechoslowakischen Gesandten Osusky und Außenminister Bonnet konzentriert. Wie der »Excelsior« berichtet, habe Osusky ein Nachlassen der Spannung konstatieren können. Die vorige Woche und der Sonntag hätten bewiesen, daß die Prager Regierung absolute Herrin der Lage in allen Teilen der Republik ist.

Die Verhandlungen mit der Sudetendeutschen Partei, die nach amtlichen Prager Mitteilungen 96 Prozent aller deutschen Stimmen auf sich vereinigt hat, werden in einer günstigeren mitteleuropäischen Atmosphäre abgewickelt. Die Regierung hat den Sudetendeutschen große Konzessionen angeboten. Konrad Henlein wurde als vollkommen gleichberechtigter Partner aufgeführt, mit dem tschechoslowakischen Staat im Rahmen seiner Souveränität und Unabhängigkeit zusammenzuarbeiten.

Die Entspannung wird auch durch den offiziellen »Tempo« festgestellt, der sich hiebei auf die Verhandlungen zwischen Henlein und der Regierung bezieht. Die tschechoslowakischen Truppen seien mehrere Kilometer von der Grenze zurückgenommen worden, was ebenfalls zur Entspannung beigetragen habe. Die Vertreter der Sudetendeutschen erklärten ihrerseits, daß sie nie die Absicht gehabt hätten, die Integrität des Staates zu verletzen.

Die deutsche Regierung ließ nach französischen Blättermeldungen außerdem in London erklären, daß sie die Verhandlungen zwischen der Prager Regierung und Henlein beschleunigt zu sehen wünsche. Die französischen Blätter sind deshalb der Ansicht, daß eine Einigung leicht möglich sei, da die unüberbrückbaren Hindernisse in Wegfall gekommen wären.

Prag, 31. Mai. Amtlich wird berichtet: Gesandter Dr. Krno, der Chef der politischen Sektion des Außenministeriums, besuchte den deutschen Gesandten Dr. Eisenhorn und machte diesem Mitteilung über die auf die deutschen Proteste hin erfolgte Untersuchung bezüglich

der Grenzverletzungen durch tschechoslowakische Militärflieger. In allen Fällen, in denen sich tschechoslowakische Flieger die Ueberfliegung deutschen Gebietes herausgenommen haben, würden sie der Bestrafung zugeführt werden. Dr. Krno versicherte den deutschen Gesandten, daß die Prager Regierung zwecks Vermeidung solcher Vorfälle die Flugverbotszone an der Grenze von 5 auf 10 Kilometer Tiefe innerhalb der tschechoslowakischen Grenze vergrößert habe.

Prag, 31. Mai. Die Leitung der Sudetendeutschen Partei hat dem Ministerpräsidenten Dr. Milan Hodža den Wunsch mitgeteilt, die Verhandlungen um einige Tage hinauszuschieben, da die SdP mit der Durchsicht der Wahlergebnisse beschäftigt sei.

Paris, 31. Mai. Der »Matin« befaßt sich mit den Vorschlägen der Prager Regierung zur Regelung der Sudetendeutschen Frage. Das Blatt will wissen, daß diese Regelung vier Punkte enthält: 1. Auf dem von Deutschen bewohnten Gebiet wird die deutsche Sprache neben der tschechoslowakischen als Amtssprache in allen Ämtern und bei den Gerichten eingeführt. 2. Den Sudetendeutschen wird die Kontrolle über alle Schul- und Kulturinstitutionen in den sudetendeutschen Gebieten eingeräumt. 3. In den Sudetendeutschen Gebieten werden neue Gemeindevahlen ausgeschrieben, die die restlose Affirmierung der Deutschen ermöglichen sollen. 4. In die Staatsämter werden deutsche Beamten in der entsprechenden Anzahl aufgenommen.

Dr. Stojadinović über den Anschluß

Berlin, 31. Mai. Im Hauptorgan der Hitler-Jugend »Wille und Macht« gelangte eine Erklärung des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović über die jugoslawisch-deutsche Freundschaft zum Abdruck. Dr. Stojadinović erklärte folgendes:

»Der Anschluß der Ostmark an das Deutsche Reich wurde in ganz Jugoslawien mit vollem Verständnis für diese geschichtliche Dringlichkeit empfunden. Das jugoslawische Volk, welches selbst hart um seine Selbstbestimmung zu kämpfen hatte, um in einem größeren Staat vereinigt zu werden, kann das natürliche Sehnen des deutschen Oesterreich nach der Vereinigung mit dem Reiche verstehen. Jugoslawien hat es nicht einen Augenblick bedauert, daß das sogenannte unabhängige Oesterreich verschwunden ist, denn damit ist auch die letzte Möglichkeit einer Restaurierung der

Habsburger in Wien verschüttet worden. Wir freuen uns, daß wir Nachbarn des großen befreundeten Deutschen Reiches sind, mit dem wir durch so viele Interessen verknüpft sind und mit dem wir schon lange sehr aufrichtige, auf Vertrauen beruhende Freundschaftsbeziehungen unterhalten.«

Die 14. japanische Division umzimmelt

Hankau, 31. Mai. Nach chinesischer Darstellung ist die 14. Division des japanischen Generals Doihara von den Chinesen nordwestlich von Lan Feng im Abschnitt der Lunghai-Bahn eingeschlossen worden. Die Division des »japanischen Lawrence« hat sich nach weiteren Berichten bis jetzt noch nicht zu befreien vermocht. General Terauchi hat drei Kolonnen in der Richtung von Lan Feng vorstoßen lassen, um dem General Doihara Ersatz zu bringen. Die Lage an der Lunghai-Bahn ist auch nach japanischen Meldungen zu urteilen undurchsichtig geworden.

Straßenverkehrskontrolle in der Umgebung von Zagreb

Zagreb, 31. Mai. Die Banatsverwaltung des Savebanats hat auf Grund einer bezüglichen Verordnung, die im Rahmen des Finanzgesetzes pro 1937-38 in Kraft getreten war, beschlossen, in einem Umkreis von 50 Kilometer um Zagreb den Straßenverkehr einer genauen Kontrolle zu unterziehen, um weitere Unglücksfälle, die sich aus Inferiorität, Trunkenheit, Mißachtung der Verkehrsvorschriften usw. ergeben, zu verhindern. Zu diesem Zweck wurde aus dem Fond, in den die Verkehrsgeldstrafen einfließen, eine Beiwagenmaschine um 32.000 Dinar angekauft. Bezirkshauptmann Vasiljević (Zagreb-Umgebung) betraute einen Polizeibeamten mit dieser Kontrolle. Den Beamten werden ständig zwei Gendarmen begleiten. Mit der Einführung dieser Kontrolle wurde auch eine längst angemeldete Forderung des Zagreber Auto-Klubs erfüllt.

Außenminister Beck wieder in Warschau.

Warschau, 31. Mai. Außenminister Oberst Josef Beck, der einige Tage in Stockholm verbracht hat, ist aus Schweden zurückgekehrt. Der Außenminister wird Anfang Juni Tallin besuchen.

Die militärische Zusammenarbeit Polens und Rumäniens.

RP. Warschau, 31. Mai. In Warschau ist der Chef des rumänischen Generalstabes General Jonecu mit mehreren Offizieren seines Stabes eingetroffen. Der rumänische Generalstabschef begab sich nach seiner Ankunft in das Gebäude des polnischen Generalstabes, wo er vom polnischen Generalstab General Siadkiewicz empfangen

Nach dem Hochwasser an der Mur



Das verheerende Hochwasser, das in Folge Schneeschmelze und starker Regengüsse große Gebiete der Steiermark heimsuchte, hat für das Land schwere Folgen gehabt. Nicht nur zahlreiche Häuser, sondern auch Brücken und Stege wurden zertrümmert. Unser Bild zeigt die von den Fluten zerstörte Brücke bei St. Margarethen. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

wurde. Nach einer langen Aussprache, die der gemeinsamen militärischen Sicherung Polens und Rumäniens im Osten gegolten hat, wurde General Jonescu auch von Marschall Rydz-Smygly empfangen.

Zum Gedächtnis an den Zaren Nikolaus II.

Beograd, 31. März. Zur Erinnerung an den von den Bolschewisten ermordeten russischen Zaren Nikolaus II. fand unter den Ehrenschildern S. M. König Peter II. im Ruessenheim eine Gedächtnis-Akademie statt, bei der S. M. der König durch General Majstorović vertreten wurde. Die Akademie zur Erinnerung an den letzten Zaren war ein großes Treffen der ersten hauptstädtischen Gesellschaft. Die beiden Gedächtnisreden hielten der ehemalige kaiserlich russische Vertreter am Beograder Hofe Strandman und der einstige serbische Gesandte in Petersburg Milorad Spalajković. An die beiden Reden schloß sich ein Konzert russischer Kirchenlieder.

Die Galerie Moderner Kunst in Rom um neue Werke bereichert.

Rom. (Agit.) Die Galerie Moderner Kunst in Rom ist in diesen Tagen, nach einer vollständigen Neuordnung, wieder eröffnet worden. Sie stellt sich nunmehr in fast vollständig neuem Gewand dar, da sie um eine beträchtliche Anzahl von neuen Werken bereichert ist, die gestatten, die Malereibewegung in Italien und im Ausland in all ihren Phasen durch die verschiedenen Schulen während des 19. Jahrhunderts zu verfolgen. Ca. 240 moderne Kunstwerke, die sich in den Sälen des Kapitols in Rom befanden und ca. 90 Bilder und Plastiken aus der Galerie Moderner Kunst in Venedig, sind jetzt in die römische Kunstgalerie eingegliedert worden.

Beginn der Arbeiten zum Bau des größten Wasserkraftwerkes in Europa.

Teramo (Agit.) Die Arbeiten zum Bau des Tunnels für das elektrische Kraftwerk von Vomano bei Teramo, das nach seiner Fertigstellung das größte Kraftwerk Europas sein wird, sind jetzt begonnen worden. Das Kraftwerk wird 140.000 PS Strom erzeugen können.

Durch diese neue elektrische Zentrale wird Italiens Reichtum an »weißer Kohle« weiterhin bedeutend vermehrt, was einen weiteren Fortschritt zur wirtschaftlichen Selbständigkeit des Landes bedeutet.

Jahrestag der Schlacht bei Skagerak.

RF. Berlin, 31. Mai. Die gesamte deutsche Presse würdigt heute den Jahrestag der Schlacht bei Skagerrak am 31. Mai. 1916. Die Blätter weisen in diesem Zusammenhang daraufhin, daß die beiden Admirale von Scheer und Hipper, die beiden großen Befehlshaber dieser Seeschlacht, dadurch ehrt wurden, daß Schlachtschiffe nach ihnen benannt wurden. Nach dem Dichter Gorch Fock, der an Bord des Kreuzers »Wiesbaden« den Heldentod gefunden hatte, ist ein Schulschiff der deutschen Reichsmarine benannt.

Zugsgeschwindigkeit in Italien bedeutend gesteigert.

Rom (Agit.) Die italienischen Eisenbahnen sind in einer bemerkenswerten Entwicklungsphase, sei es im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der grossen Strecken, sei es auf Grund der Verbesserung des Materials.

Ein beträchtlicher Anstieg konnte auch in der Schnelligkeit der Züge erzielt werden, und zwar für jede Art von Zügen, von denen, die eine Stundengeschwindigkeit zwischen 70 und 90 km haben bis zu denen, die 110 km übersteigen. Die größte Geschwindigkeit mit normalen Zügen konnte bisher auf der Strecke Rom-Neapel erzielt werden, d. h. 117 km. Die höchsten Geschwindigkeiten konnten mit elektrischen Zügen auf der Strecke Neapel-Bologna erzielt werden, wo auf einigen Strecken bis zu 170 km erreicht werden konnten.

In einer Versuchsfahrt — ebenfalls mit einem elektrischen Zuge — konnte eine Geschwindigkeit von 200 Stdkm erzielt werden.

„Tausend und eine Nacht“ in Teheran

WIE DIE VERMÄHLUNG DES IRANISCHEN KRONPRINZEN MIT DER SCHWESTER DES ÄGYPTISCHEN KÖNIGS GEFEIERT WIRD.

Die Hochzeit der Schwester des Königs Faruk von Ägypten, Prinzessin Fauziah mit dem Thronfolger von Iran, Mohammed Reza Pahlevi, wird eine Pracht entfalten, wie sie vielleicht nur im Lande der Märchen von »Tausend und einer Nacht« noch möglich ist.

Prinzessin Fauziah ist erst 17 Jahre alt und gilt als sehr schön. Sie hat zwar trotz ihrer islamitischen Religion, an der das ägyptische Königshaus festhält, eine ganz moderne Erziehung genossen, spielt Tennis, reitet und schwimmt. Trotzdem

* Gibt Euren Kindern ständig Reneta.
5151

wird sie sich nach der Eheschließung völlig im Harem abschließen müssen, was im Iran für die Frauen jeder sozialer Schicht auch heute noch gefordert wird.

Die Hochzeit wird in Teheran stattfinden und mit echt orientalischer Pracht gefeiert werden. Die Prinzessin soll ein Brautkleid aus Goldgewebe tragen, das über und über mit Edelsteinen bestickt ist, hauptsächlich mit Rubinen, Brillanten und Perlen. Die Vorderräder des Galawagens für das Brautpaar werden aus massivem Gold bestehen, so daß bei dieser Gelegenheit tatsächlich ein Stück des »Tausend und einer Nacht« wieder lebendig wird.

Von der Pracht, die einem orientalischem Herrscherpaar zukommt, erhält man als Europäer bereits einen Begriff in Istanbul, in dem ehemaligen Sultanspalast, in dem die persönliche Ausstattung und die Gerätschaften der türkischen Herrscher in einem Museum ausgestellt sind. Es ist für Europäer unvorstellbar, was dort an Gold- und Juwelenreichtum, oft auf einem einzigen Prunkstück, angehäuft ist. Schon allein die riesenhaften historischen Turbane der alten Herrscher,

wie riesige weiße Kürbisse mit einem Reiherbusch vorne, haben Agraffen, bei denen mit Soloperlen, Brillanten und Rubinen und reichlichen Perlenghängen nicht gespart wird. Diese Turbane werden zwar mit jedem Jahrhundert kleiner und Zierlicher, nicht aber der Juwelenschmuck. In ganzen Reihen stehen diese kostbaren Kopfbedeckungen da.

Eines der Prunkstücke ist ein flacher sofaartiger Thron mit einem umlaufenden Geländer und einem Thronschmel aus purem Gold mit einem Rautenmuster aus Brillanten, Rubinen und Smaragden überzogen. (Man stelle sich etwa die Ausdehnung eines geräumigen Bürotisches vor mit unzähligen kleinen Brillantenquadraten bedeckt bis auf die Beine herab, um einen Begriff von dem angebrachten Juwelenreichtum auch nur auf diesem einen Stück zu erhalten).

Ein anderer alter Thron mit Baldachin, eine hochkünstlerische Arbeit ist aus kostbarem Schildplatt und Perlmutter mit Perlen und Türkisen auf schönem Rankenmuster bedeckt, Perlenghänge tropfen vom Baldachin herab, — auch dieses ist sozusagen ein ganzes kleines Häuschen mit dem entsprechenden Schemel als Zubehör. Dazu kommen alle die brillantenbesetzten Ehrensäbel der Herrscher, Scheide und Griff sind mit Juwelen verziert, dazu Ehrenstäbe mit Roßschweif, dem Szepter entsprechend, Dosen, Kästchen usw.

Was in europäischen Kronschätzen eine bewunderte Ausnahme bildet, ist für den Herrscher des Orients in selbsterstärklicher Fülle vorhanden, auch in Kairo, der Heimat König Faruks und seiner Schwester. Das Land der Kreopatra wird, wie aus der Schilderung des juwelenbestickten goldenen Brautkleides hervorgeht, an Prunk jedenfalls nicht hinter dem Land der Scheherazade nachstehen.

Der größte Kriminalist der Welt

Sein Meisterstück: Ueberführung des »Blaubarts in der Badewanne«.

Wer ist der größte Kriminalist der Welt? Auf diese Frage erwidert in England jeder, der sich mit Kriminalistik beschäftigt: Sir Bernard Spilsbury.

Jedesmal, wenn in England ein geheimnisvoller Mord passiert, wird Sir Spilsbury als Sherlock Holmes herangezogen. Dieser Kriminalist ist aber nicht nur Detektiv, sondern ein Gelehrter auf allen Gebieten, die sich mit dem Verbrechertum berühren. Freilich gibt es heftige Wortstreitigkeiten zwischen Sir Spilsbury und anderen wissenschaftlichen Sachverständigen vor dem Richterstuhl. Sie enden aber stets mit dem vollen Sieg des überlegenen ruhigen Mannes. Vor kurzem beschäftigte sich ganz England mit einem unheimlichen Fall, den man als das Geheimnis des Severn Torso bezeichnete. Im Fluß Severn wurde nämlich ein Menschentorso ohne Kopf, Arme und Beine gefunden und dennoch hat Sir Bernard Spilsbury den Fall restlos aufgeklärt und den Mörder der Gerechtigkeit übergeben. Auch Kriminalverteidiger, die sonst nicht gut auf Detektive und Sachverständige zu sprechen sind, bezeichnen Sir Spilsbury als Gott vor dem Gericht, da seine Aussagen unbestreitbar sind. Die Stärke Sir Bernards liegt in seiner Ausdauer und seiner Gründlichkeit. Er kann einen Mann auf den Galgen bringen auf Grund eines einzigen Härchens, aber dann hat das Gericht auch die Sicherheit, daß der Mann tatsächlich schuldig ist.

Die große Sensation war die Ueberführung des Mörders George Smith — des Blaubarts in der Badewanne, wie man ihn nannte. Smith's drei Ehefrauen waren nämlich unter geheimnisvollen Umständen in der Badewanne ertrunken. Alle drei waren zu Gunsten ihres Mannes hoch versichert, jedoch war es nach

dem englischen Recht unmöglich, auch den leisesten Beweis einer Gewalttat zu entdecken. Sir Bernard Spilsbury erbrachte den Beweis des Mordes auf folgende Art: Er ließ eine seiner Assistentinnen im Badekostüm in die Wanne steigen und packte sie vor den Augen einer gerichtlichen Kommission mittels eines besonderen Griffs an die Füße. Die Wirkung war ganz überraschend. Die Assistentin wurde auf der Stelle ohnmächtig. Ihr Kopf fiel ins Wasser und sie wäre in der Wanne ertrunken, wenn man sie nicht sofort herausgeholt und durch künstliche Atmung zum Leben zurückgebracht hätte. Es war ein besonders raffinierter mörderischer Griff, den George Smith an seinen unglücklichen Opfern angewandt hatte.

Im Privatleben ist Sir Bernard Spilsbury ein großer Menschenfreund und würde auch keiner Fliege etwas zu leide tun. An sich selbst hat er einmal einen merkwürdigen Versuch unternommen. Um die Wirkung von Kohlenoxydgas zu studieren, atmete er die giftigen Gase so lange ein, bis er beinahe das Bewußtsein verloren hatte. Ein andermal begab sich der mutige Mann in eine Kloake in einer Straße, in der ein Mann an Gasvergiftung gestorben war, um auch dort gründliche Nachforschungen anzustellen. Vor zwei Jahren zog sich Sir Bernard Spilsbury eine Blutvergiftung zu und mußte beinahe einen Arm opfern.

Trotz seiner 58 Jahre gilt der große Kriminalist als einer der bestaussehenden Männer in England. Er ist groß und schlank, breitschultrig und hat einen schönen Kopf mit regelmäßigen Gesichtszügen und freundlich lächelnden Augen. Er macht den Eindruck eines Landarztes, wenn er mit seinem kleinen Koffer durch die Straßen von London geht. Sir Spilsbury hält stets eine Zeitung in der Hand, sie dient ihm aber hauptsächlich dazu, sein Gesicht vor Photoreportern zu schützen. Dieser berühmte Mann hat nämlich eine Scheu vor allem, was nach Reklame aussieht. Er wollte nicht einmal seine Erhebung in den Adelsstand annehmen.



QUADRAT
METER —

denn so unglaublich gross ist die der »Atmung« dienende Hautfläche —

sind jetzt zur Verjüngung und Kräftigung Ihrer Haut vorbereitet. Gönnen Sie ihr nun die cholesterinhaltige Solea Creme, die Ihre Haut kühlt und samtweich bräunt.



SOLEA
Seife und Creme

Erst seinen nächsten Kameraden gelang es, den bescheidenen Diener der Gerechtigkeit zu überreden, die Auszeichnung nicht abzuschlagen.

Römischer Gelehrter will das authentische Bildnis Beatrice Cenci's aufgefunden haben.

Rom. (Agit.) Im Besitz der Galerie Corsini in Rom befindet sich ein Bild, das in der ganzen Welt als das Portrait Beatrice Cenci's, gemalt von Guido Reni, bekannt ist. — Viele Kunstgelehrte und Geschichtsforscher haben verneint, daß die im Bild dargestellte weibliche Figur tatsächlich Beatrice Cenci sei. Vor allem auf Grund der turbanartigen Kopfbekleidung nahmen sie an, daß das Bild lediglich eine Sibylle darstellen will.

Ein römischer Kunstgelehrter, Prof. Costa, hat nunmehr ein Gemälde aufgefunden, welches dem der Galerie Corsini sehr nahe kommt und von dem hohen künstlerischen Wert ausgehend, ist er zu dem Schluß gelangt, daß das Bild der Galerie Corsini lediglich eine Abweichung des von ihm entdeckten Bildes sei, welches unzweifelhaft der Meisterhand des Reni entstammt und wirklich Beatrice Cenci darstellt.

U-Boot-Post — etwas für Markensammler.

Bei einem der Gefangenen aus den Kämpfen der Linie Teruel-Meeresküste fand man Briefe, die eine philatelistische Seltenheit darstellen. Sie waren aus Katalonien durch Unterseebootpost von Tarragona nach Valencia egebracht worden. Alle Briefe waren mit besonderen Marken wie übersät und mit ebenso vielen Vermerken »visado por la censura«. Die Marken sind als postalisches Kuriosum bei den Markensammlern auf der nationalen Heeresseite sehr begehrt.

Winnetous Nachkommen vermehren sich wieder.

Um die Jahrhundertwende wurde oftmals darauf hingewiesen, daß die indianische Rasse in kurzer Zeit ausgestorben sein würde, wenn man nicht Maßnahmen treffe, die den Indianern ihre Existenz sicherten. Die Schutzmaßnahmen, die seit einigen Jahren bestehen, haben jetzt ihre Früchte getragen. In kurzer Zeit haben sich die Indianer um 71.000 Menschen vermehrt. Es wurden jetzt insgesamt 337.000 Rothäute gezählt. Winnetous Nachkommen werden also nicht nur das 20. sondern sehr wahrscheinlich auch noch weitere Jahrhunderte überleben.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 31. Mai

Ersiprießliche Kulturarbeit

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER VOLKSUNIVERSITÄT. — REICHHALTIGES PROGRAMM FÜR DIE NÄCHSTE SAISON.

In ihrem Saale im Kasinogebäude hielt die Volksuniversität, unbestritten eine der wichtigsten Kulturinstitutionen der Draustadt, gestern abends ihre 11. Jahreshauptversammlung ab, in der der überaus agile Obmann, Baurat Ing. Kukovec, ein übersichtliches Bild über die Tätigkeit in der eben abgelaufenen Saison entwarf.

Vom Oktober bis Ende Mai hatte die Volksuniversität insgesamt 58 Veranstaltungen aufzuweisen. Von den Vorträgen trugen 7 geographisch-landschaftlichen Charakter, 9 literarischen Charakter, 8 behandelten die Naturgeschichte, 4 die Volkswirtschaft, 3 politische Fragen, 3 das medizinische Gebiet, 4 die Geschichte und 3 Erziehungsfragen. Das Programm umfaßte ferner 7 Vorträge im Rahmen eines anthropologischen Zyklus, 1 Musikvortrag, 1 Vortrag aus der Sprachwissenschaft und 1 aus der Flugtechnik sowie die Vorführung von 3 Kulturfilmen. Es wurde daneben auch ein besonderer Volkswirtschaftskurs unter der Leitung des Professors Dr. Crnek abgehalten, der 2 öffentliche Veranstaltungen und 12 Vorträge im engeren Zuhörerkreis umfaßte.

Der Besuch war im allgemeinen zufriedenstellend. Die Zahl der Zuhörer stellte sich auf mehr als 8000. Auf eine Veranstaltung entfielen durchschnittlich 120 Zuhörer und 322 Dinar Einnahmen. Erfreulich ist die Feststellung, daß sich die Zahl der Zuhörer aus Maribor und Umgebung gehoben hat. Dem Publikum stellten sich 40 Vortragende aus Slowenien vor, 7 waren Kroaten, 2 Tschechen und einer Franzose. Nordslowenien stellte 21 Vortragende, was in dieser Hinsicht einen erfreulichen Fortschritt darstellt.

Ersiprießlich war auch die Tätigkeit der Volksuniversität in Ptuj, die mit der Mariborer Institution in engster Fühlung stand und 13 Veranstaltungen aufzuweisen hatte, die von rund 2000 Personen besucht waren.

Einen eingehenden Tätigkeitsbericht erstattete der Schriftführer Prof. Bunc, worauf Prof. Dolar die Herausgabe einer statistischen Broschüre anläßlich des 15jährigen Bestandes der Volksuniversität besprach. In die Debatte griffen u. a. Professor Bizjak, Direktor Dr. Tominec, Schulinspektor Senkovič und Kreisgerichtsrichter Dr. Travner ein. Den Kassabericht erstattete Herr Matelič. Der Vorsitzende dankte allen Mitarbeitern für ihre Mithewaltung, wie auch der Banatsverwaltung und der Stadtgemeinde für die Unterstützung.

Die neue Leitung setzt sich folgendermaßen zusammen: Obmann Baurat Ing. Kukovec, Vizeobmann Präl. Dr. Kovačič, Stellvertreter des Vorsitzenden Direktor Dr. Tominec, Schriftführer Prof. Stupana, (Ersatzmann Prof. Bunc), Kassier Matelič, ferner Frau Maister, Minister a. D. Dr. Kukovec, Kreisgerichtsrichter Dr. Travner, Professor Dr. Dolar, Schulinspektor Senkovič, Prof. Bizjak, Prof. Dr. Crnek, Prof. Družovič, Unterrichtsinspektor Dr. Poljanec und Rechtsanwalt Dr. Rapotec.

Der Vorsitzende entwickelte sodann das Arbeitsprogramm für die nächste Vortragssaison, die vornehmlich im Zeichen der würdigen Begehung des 20jährigen Bestandes Jugoslawiens stehen wird. Auch die Volksuniversität wird ihrerseits dazu beitragen, das denkwürdige geschichtliche Ereignis so würdevoll als möglich zu feiern.

Beneš-Feier der Mariborer tschechischen Kolonie

Der Tschechische Klub in Maribor veranstaltete Sonntag vormittags im kleinen Saal des Narodni dom eine solenne Feier des Geburtstages des Staatspräsidenten Dr. Eduard Beneš, der die Mariborer tschechische Kolonie fast vollzählig bewohnte. Die Festansprache hielt Klubob-

mann Fr. Bureš, der die Verdienste des Staatspräsidenten Dr. Beneš um den tschechoslowakischen Staat hervorhob und ihn als Staatsmann feierte. Anschließend folgten Deklamationen und Liedervorträge der Zöglinge der tschechischen Schule, worauf noch Schulleiter Drly das Wort ergriff.

Halber Fahrpreis nach Maribor

Das Verkehrsministerium hat den auswärtigen Besuchern der Kunstaussstellung in Maribor, die vergangenen Sonntag eröffnet worden ist, auf den Staatsbahnen eine 50%ige Fahrpreisermäßigung eingeräumt. Die Ermäßigung gilt für die Einfahrt bis 20. und für die Rückfahrt bis 22. Juni d. J. Die Besucher der Ausstellung lösen auf der Abfahrtsstation die ganze Fahrkarte bis Maribor sowie den gelben Sonderausweis zu 2 Dinar und kehren dann mit derselben Fahrkarte und einer Bestätigung des Ausstellungskomitees über den Besuch der Ausstellung zurück.

Verlorenes Kind als Leiche geborgen

Vor einigen Tagen verschwand das 3jährige Töchterchen Aloisie der Besitzersleute Korže in Stoperce bei Majšperk spurlos. Die Eltern, die tagsüber am Feld beschäftigt waren, hatten das

* Reneta soll zu jeder Mahlzeit am Tisch sein. 5151

Kind mit seinen älteren Geschwistern zu Hause gelassen. Als sie am Abend heimkamen, war das Mädchen verschwunden und auch alles Suchen blieb vergeblich. Erst jetzt wurde das Rätsel gelöst. In einem Bach unweit von Sveče zog der Besitzer Simon Blažič beim Fischen die Leiche des Kindes aus dem Wasser. Die Kleine dürfte beim Spielen in den Bach gefallen sein.

m. Tagung der Pferdezüchter. Der Pferdezuchtverein für das Draubanat wird am Samstag, den 12. d. in Maribor

seine diesjährige Vollversammlung abhalten, die am genannten Tage um 10 Uhr vormittags im großen Saal des Hotels »Orel« stattfinden wird. Tags zuvor findet ebendort um 19.30 Uhr eine Konferenz des Hauptausschusses statt. In beiden Tagungen wird die Frage einer erhöhten Förderung der Pferdezucht zur Diskussion gestellt werden.

m. Die Sommerladensperre in den Geschäften. Die Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt macht die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß im Sinne der geltenden Bestimmungen vom 1. Juni bis 31. August im Bereiche der Stadt Maribor die Geschäfte nachmittags von 15 bis 19 Uhr offen zu halten sind. Vormittags gilt die übliche Ladensperre.

m. Der Christliche Frauenbund veranstaltet am 6. Juni eine große Wohltätigkeitstombola, deren Reingewinn dem Armenhausfond zufließen wird. Die schönen Preise sind im Schaufenster der Möbelfirma Makotters Nachf. Schlik an der Ecke Slomškov trg—Stolna ulica ausgestellt. Die Karten kosten 2 Dinar.

m. Schwere Schäden durch Hagel-schlag. Der nördliche Teil des Weinlandes der Slowenischen Büheln wurde am Sonntag nachmittags von einem schweren Unwetter heimgesucht. Dem wolkenbruchartigen Regen folgte ein Hagel-schlag von ungewöhnlicher Heftigkeit. Die Hagelkörner, die die Größe einer Bohne erreichten, bedeckten eine Zeltlang das ganze Hügelland. Der Schaden ist bedeutend. Am schwersten wurden die Weingärten von Kapela und Muršak heimgesucht.

m. Im Befinden des gestern beim Dach einsturz in der Masarykova cesta schwer verletzten Franz Ferjančič ist noch keine Besserung eingetreten. Ferjančič leidet außer inneren Verletzungen auch an einem Bruch der Wirbelsäule. Der Kanzleileiter Ernst Piščanec, der beim Einsturz einen Unterschenkelbruch erlitten hatte, ist bereits außer Gefahr.

m. Mariborer Schachsieg in Celje. Maribors Schachspieler feierten am Sonntag einen zweiten Sieg in Celje, und zwar behielten die Vertreter der Schachsektion der Vereinigung der nationalen Eisenbahnerschaft gegen den Schachklub Gaberje mit 7:3 die Oberhand. Es siegten Kuster gegen Csörgö jun., Rupar gegen Mernik, Marvin gegen Golia, Lukeš gegen Csörgö sen., Reinsberger gegen Prezlj und Kobljer gegen Csörgö III, dagegen unterlagen Mišura gegen Mastnak und Andič gegen Janežič, während die Partien Do-

Unsere Kuezzgeschichte

Spuk am alten Schachtloch

Von Walter Dach.

In einem flachen Tal der Aecker liegt es: schmutziges Wasser mit sumpfigen Ufern, verkrüppelte Weiden, windschiefe Pappeln, Teufelskraut und Schlinggewächse. Wenn des Nachts der Sturm über die Felder heult, zerfetzten Wolken vorm Monde rasen und im Dorf die Hunde jaulen, dann gespenstert es am alten Schachtloch.

Genaueres freilich weiß keiner. Nur die alte wunderliche Schäferwittib bewahrt ein Geheimnis. Vor vielen, vielen Jahren hat man dort Gold und Silber aus der Erde geholt. Aber das Gold hat die Menschen eitel und böse gemacht, sie liebten nicht mehr. Darum kam ein Fluch über das Schachtloch. Der Reichtum versiegte, wie eine Quelle versieckert, bis einmal der Fluch gelöst wird. Ein Bursche und ein Mädchen müssen sich aus Herzenslust küssen am alten Schachtloch und um Mitternacht.

Darauf wartet die Schäferwittib schon ein halbes Leben lang. Sie ist krumm und lahm geworden, hat häßliche Zähne im verschrumpten Mund, und sie hofft nicht mehr, daß einer kommen und sie küssen wird. So wartet sie auf die Burschen und Mädchen des Dorfes. Aber die wissen ja von den Alten, daß es am Schachtloch nachts nicht geheuer ist. Wenn am Sonntagabend die Fiedeln im Dorfkraut schweigen, dann weiß man friedlichere Plätze

zum Küssetauschen.

Eines Tages ist ein Bergeselle auf der Wanderschaft von einem Kohlenland ins andere durchs Dorf gekommen. Er hat die hübsche Marthe beim Fensterputzen gesehen, hat auf der Straße einen fröhlichen Schnack mit ihr gehalten, — und ist in der Herberge geblieben.

Marthe ist es recht. Die schwarze Mütze mit Schlägel u. Eisen steht dem Burschen gut, und so lustige Augen wie er, hat kaum einer im Dorf. Tanzen kann er auch wie der Wind, das zeigt sich schon am nächsten Sonntag im Krug.

Als dann die Musikanten auf der Gallerie zur großen Pause blasen, strömen die Paare aus dem heißen staubigen Saal nach draußen, und auch der Bergeselle zieht seine Tänzerin vors Haus.

Sie wandern und wandern, die kühle Nachtluft tut ihnen wohl. Bis Marthe aus dem Gespräch aufschreckt und vom alten Schachtloch spricht, dem sie schon ziemlich nahe gekommen sind.

Spuk und Gespenster? Oh, da lacht der Bursche, der im Schoß der Erde zu Hause ist, und mit den Berggeistern auf du und du steht. Es lockt ihn, am gefürchteten alten Schachtloch zu stehen, und so sehr ihn auch Marthe beschwört, doch umzukehren, — er geht mit der Fürchtamen die übrigen Schritte, steht nun lachend unter den Pappeln und hält das Mädchen

schützend in seinen starken Armen.

Dann sitzen sie auf den niederen Weidenstämmen wie auf einer Bank. Ueber ihnen wachsen die Pappeln gleich riesigen Schildwachen mit spitzen Lanzen bis zur Mondschein hinauf; das sieht garnicht mehr schreckhaft aus. Vor den Gestirnen huschen die Wolken im neckischen Schattenspiel, das ist schön, der Bursche weiß allerlei Ulk darum. Zu ihren Füßen breitet sich das Wasser, — aber es ist kein schmutziges Gemoder, sondern ein kleiner silberner See, auf dem die Sumpfgewächse wie Schiffelein schwimmen.

Nein, nun hat Marthe keine Angst mehr, sie lacht über das Spukgeraune. Und es fügt sich ganz von selbst, daß es warm und glücklich in ihren Herzen wird. Der Bursche erzählt aus seinem Leben, und Marthe erzählt aus ihrem Leben. Es ist vieles, was in Liebe zueinander will, das Schicksal meint es sicher gut mit ihnen. Da küßt der Bursche das Mädchen, das Mädchen küßt ihn — — —

— Und mitten drin bricht eine dunkle Gestalt aus dem Busche, schreit unverständlich schrille Laute und hüpf wie besessen am Rande des Sumpfes, auf dem jetzt kein Mondschein liegt.

Marthe ist augenblicklich das Herz zu einem Eisklumpen erstarrt. Doch der Bergeselle springt der Gestalt an die Kehle — sofern auch Gespenster eine Kehle haben — reißt sie wirbelnd zu Boden . . . Da gellen aus dem Munde des Gespenstes gar menschliche Hilferufe, u. der Bursche läßt ab von seinem Opfer: »Teufel nochmal — das ist ja ein altes Weib!«

Jetzt bricht der Mond durch. Marthe sieht: es ist die Schäferwittib. Es ist ein

dummer unglücklicher Zufall, denkt Marthe und will trösten. Aber das hat die alte Schäferwittib garnicht nötig. — Sie springt schon wieder auf und breitet ohne Unterlaß in närrischer Freude: »Sie haben sich geküßt! geküßt am alten Schachtloch! — Ho, ho, ho, — richtig geküßt — aus Liebe!«

»Schockschwerenot, ja!« ruft der Bursche zurück. »Wir haben uns geküßt. — Was geht dich das an! Und warum schleichst du uns nach?«

Die Schäferwittib jedoch antwortet nicht. Sie hüpf an der Grasnarbe und schreit nur.

»Sie ist verrückt,« sagt der Bursche. »Sie wird sicherlich ins Wasser springen.« Dann packt er sie, schiebt und zieht sie auf den Feldweg. Dann läuft sie den beiden mit schrillum Gelächter davon, am Krug vorbei ins Dorf.

»Verstehst du das?« fragt der Bursche das Mädchen.

Nein, sie weiß es zunächst auch nicht. Erst später, als sie wieder im Saale sind und sich im Gewoge der Paare zu den Fiedeln drehen, fällt Marthe ein, daß die Wittib ein Geheimnis ums alte Schachtloch haben soll.

Da steckt die Alte ja auch schon den Kopf zur Saaltür herein, schwenkt eine brennende Sturmlaterne und schreit: »Das Gold — oh, das Gold —! Kommt doch mit, — viel Gold liegt jetzt da.«

»Wir brauchen kein Gold!« ruft der Bursche lachend zur Türe, aber die Musik verschlingt seine Worte. Er wirbelt seine Liebste im Tanz herum, und es ist ihm zu glauben, daß er das Schönste besitzt, was das Leben bietet.

brila—Slimšek und Pečo—Essig ein Remis ergaben. Anschließend fand ein Blitzturnier statt, bei dem Kuster und Rugar den ersten und zweiten Platz besetzten.

m. Nur bis Mittwoch werden die Anmeldungen für die beiden Pfingstfahrten des »Putnik« an die Adria in der Zeit vom 4. bis 6. Juni entgegengenommen. Die Fahrt nach Crikvenica kostet 240 und jene nach Omišalj 220 Dinar pro Person. Alles nähere im Putnik-Büro.

m. Todesfälle. Gestorben sind die Private Juliane Weib im Alter von 61 und der Tischlergehilfe Johann Krumpak im Alter von 59 Jahren. R. i. p.!

m. Schuljubiläum in St. Ilj. Die Volksschule in St. Ilj feiert am Pfingstmontag, den 6. Juni ihr 150jähriges Bestandesjubiläum. An der Spitze des Vorbereitungsausschusses steht Pfarrer Bračko. Vormittags wird im Schulhof eine Festmesse gelesen werden, an die sich andere Feierlichkeiten reihen werden. Für den Nachmittag ist ein großes Volksfest angesetzt.

m. Im Theater findet heute, Dienstag die Erstaufführung von Finžgars Volksstück »Der Wildschütz« statt, worauf nochmals aufmerksam gemacht wird.

m. Heimkehrende Wallfahrer. Im Laufe des Montags und Dienstags kehrten mehrere Sonderzüge mit den Teilnehmern am Eucharistischen Kongreß in Budapest zurück. Montag früh traf der Zug, den das Reisebüro »Putnik« organisiert hatte, wieder in Maribor ein. Mit dem Zug kehrte auch Fürstbischof Dr. Tomazič zurück. Ein Zug fuhr nach Ljubljana weiter. Mehrere Züge mit italienischen Wallfahrern passierten ebenfalls unsere Gegenden. In Celje nahmen mehrere Hundert Personen für einige Stunden Aufenthalt, darunter gegen 100 Geistliche, davon zwei Erzbischöfe und 16 Bischöfe, die in Celje Messen lasen. Andere Priester und hohe Kirchenfürsten hielten sich einige Stunden in Ljubljana auf. Einige Wallfahrerszüge sind noch für Mittwoch angesagt.

m. Am Leben verzweifelt. Das beim Arzt Dr. Herzog in Zagreb beschäftigte 35jährige Dienstmädchen Christine Bagáč aus Dolnja Lendava vergiftete sich mit Leuchtgas. Sie hinterließ zwei Schreien, in denen sie mitteilte, sie hätte beschlossen, wegen eines Nervenleidens aus dem Leben zu scheiden.

m. Eine schwere Bluttat wird aus Jareninski dol gemeldet. Dort zechte der 24jährige Johann Purgaj in einem Gasthaus und begann die übrigen Gäste zu belästigen. Als ihn der Wirt Anton Horvat vor die Tür setzen wollte, zog Purgaj plötzlich sein Messer und versetzte Horvat drei Stiche in die Bauchgegend.

m. Entsprungener Sträfling. Von der Sträflingsgruppe, die gegenwärtig mit Maurerarbeiten im Weingarten der Anschaffungsgenossenschaft in Melje beschäftigt ist, verschwand gestern der 33jährige Alois Babič spurlos. Babič hat wegen verschiedener Diebstähle eine Kerkerstrafe bis 1940 zu verbüßen.

m. Wetterbericht vom 31. Mai, 8 Uhr: Temperatur 16, Barometer 733, Windrichtung O-W, Niederschlag —.

m. Folgeschwerer Hufschlag. In Zlatolice am Draufeld wurde der 46jährige Fuhrmann Franz Kirbiš von einem ausschlagenden Pferde in die Bauchgegend gestoßen, wobei er schwere innere Verletzungen davontrug. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

* Burgkeller ab 1. Juni täglich Konzert. Ausgezeichnete Küche und Weine.

m. Italien-Reisende macht das »Putnik«-Büro darauf aufmerksam, sich für Pfingstreisen das italienische Visum ehe baldigst anschaffen zu wollen, da das italienische Konsulat knapp vor den Feiertagen nicht für die rechtzeitige Ausstellung des Visums garantieren kann. Alle näheren Informationen sowie die Beschaffung von Fahrkarten, der Touristenlira usw. im »Putnik«-Büro, Maribor, Burg.

m. Hochherzige Tat. Die Direktion der Textilfabrik Doctor in drug in Maribor hat den begrußenswerten Beschluß gefaßt, 15 erholungsbedürftige Kinder der Fabrikarbeiterschaft auf Fabrikkosten in diesem Sommer ans Meer

Gründliche Murregulierung unaufschiebbar

RIESIGE HOCHWASSERSCHADEN AM MASSNAHMEN ZUR VERHÜTUNG

Die Mur, die sich vor einer Woche kilometerweit über die Felder ergossen hat, kehrt langsam wieder in ihr Bett zurück, führt aber noch immer Hochwasser. Es wird noch längere Zeit vergehen, bis der Wasserstand des Flusses die normale Höhe erreicht haben wird. Jetzt erst lassen sich die riesigen Schäden halbwegs übersehen, die d. Überschwemmung an beiden Murrufen in Jugoslawien und im angrenzenden Oesterreich angerichtet hat.

Kilometerweit ist der fruchtbare Boden mit Schlamm, Sand und Geröll bedeckt, sodaß die Ernte teilweise vernichtet erscheint. Auf Schritt und Tritt stößt man auf den Feldern auf Treibholz, das von den hochgehenden Fluten beim Zurückkehren zum Bett dort abgelagert worden ist. Die Feldfrüchte faulen, vielfach sind d. Stauden enturzelt, aber auch Sträucher und selbst große Baumstämme. Hundert von Häusern, in die das Wasser eingedrungen war, weisen gefährliche Risse auf, der Bodenbelag ist durchweicht und fault. Die Wohnungseinrichtung ist stark beschädigt, Bettzeug, Kleider und Wäsche wurden stellenweise fortgeschwemmt. In den niedriger gelegenen Wirtschaftsgebäuden haben die Futtermittel Schaden genommen. Das Vieh konnte größtenteils gerettet werden, da man es beim Herannahen des Hochwassers sofort in Sicherheit brachte.

Besondere Kommissionen besuchen die betroffenen Gemeinden und stellen den Schaden fest, um den Behörden für die

MURFELD UND IN PREKMURJE, — WEITERER UEBERSCHWEMMUNGEN.

Gewährung von Unterstützungen und Steuererleichterungen eine Handhabe zu bieten. Der Schaden läßt sich noch nicht genau übersehen, geht aber jedenfalls in viele Millionen.

Ueberschwemmungen sind entlang der Mur leider eine häufige Erscheinung. Gewisse Gegenden werden fast alljährlich von Hochwasser heimgesucht. Der Grund hierfür ist darin zu sehen, daß die Mur nicht oder fast gar nicht reguliert ist. Bei jedem etwas höheren Wasserstand werden die Ufer unterspült u. fruchtbares Erdreich fortgeschwemmt. Die Folge davon ist, daß in gewissen Krümmungen das Ufer allmählich zurückweicht und versandet. Da sich die Ufer größtenteils nur wenig über die Oberfläche des Flusses erheben, ist es klar, daß sich die Mur bei Hochwasser auf die Felder ergießt und große Verheerungen anrichtet. Ein zweiter Grund ist auch darin zu suchen, da an gefährlichen Stellen die Ufer nicht überhöht sind, also fast keine genügend starke Dämme aufweisen, die bei Hochwasser das Ueberschwemmen der Felder verhindern würden.

Der Banatsverwaltung harret hier noch ein sehr reiches Betätigungsfeld. Das Murfeld und Prekmurje weisen den fruchtbarsten Boden Sloweniens auf und deshalb ist es Pflicht der maßgebenden Faktoren, die notwendigen Mittel aufzubringen, um die weitere Ueberschwemmungsgefahr ein für allemal zu bannen

zu schicken. Diese hochherzige Tat der Firma Doctor in drug verdient zweifellos allseitige Anerkennung und viele Nachahmer!

m. Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« teilt den gesch. Abonnenten im Rayon »Linkes Parkviertel« mit, daß die bisherige Zeitungsausträgerin nicht mehr im Dienste des Blattes steht.

Aus Celje

c. Hauptversammlung der Handelsschulabsolventen. Kürzlich fand im »Narodni dom« die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der Absolventen staatlicher Handelsschulen in Celje statt. Obmann Vučer begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, unter denen sich in Vertretung der Professoren Herr Fink befand. Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, daß sich der Mitgliederstand von 156 auf 173 erhöht hat, daß weiters der Verband acht Sprachkurse und einen Tanzkurs abhielt. Die Sprachkurse waren von 152 Teilnehmern besucht; zumeist waren es kaufmännische Angestellte, Beamte, Gewerbetreibende, Arbeiter, Privatiers und Studenten. Die Kurse haben sechs Monate gedauert. Zum Leiter des Verbandes wurde wieder Herr Leopold Vučer gewählt. Ferner sind im Vorstand die Damen Milena Modic, Paula Petkovšek, Justa Toplak, Draga Šegovič, sowie die Herren Milan Zupanek, Max Suszynski, Oto Welxler, Drago Dorn, Mirko Presinger, Anton Mutec, Mirko More, Max Gorisek, Feri Pieteršek.

c. Schlußkonzerte der Musikschule. Der zweite Vorspielabend in der Reihe der drei Schlußaufführungen der Musikschule der »Glasbena matica« in Celje findet heute, Dienstag, mit Beginn um 19 Uhr im Stadttheater statt. Eintritt frei. Programme an der Abendkasse.

c. Kino Metropol. Heute, Dienstag, zum letztenmal: »Skandal um die Fledermaus«. In den Hauptrollen Maria Andergast, Viktor de Kowa und Adele Sandrock. In deutscher Sprache.

c. Kino Union. Heute, Dienstag, zum letztenmal das Abenteuer- und Kampfleben des Freiheitshelden »Hajduk Januške«.

Aus Dravograd

g. Einen durchschlagenden Erfolg erzielten unsere tüchtigen Dilettanten mit der Aufführung des melodienreichen Singspiels »Wir sind Studenten«. Vor allem zeichneten sich aus die Damen Muha, Maiser, Vogelnik und Lapuh sowie die Herren Segar, Vogelnik, Delameja, Može, Kladnik, Ilc, Klembas und Kržičnik.

g. Dem Bezirksstrafenausschuß in Dravograd wurden der Straßeninspektor Matthias Strajner und der Techniker Ivan Magister zugeteilt.

g. Haushaltungsschule im Luschinhof. Die Barmherzigen Schwestern eröffneten im Schloß Luschinhof, das sie vor kurzem käuflich erworben hatten, eine Haushaltungsschule.

g. Vandalismus. Noch unbekannte Täter plünderten in letzter Zeit mehrere Gräber am hiesigen Pfarrfriedhofe. Hoffentlich gelingt es, der gemeinen Grabräuber bald habhaft zu werden.

* Starke Esser, die eine sitzende Lebensweise führen und daher meistens hartleibig sind, trinken das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser in Tagesgaben von 1 Glas, in etwas angewärmten Zustände. Das altbewährte Franz-Josef-Wasser zeichnet sich durch sichere Wirksamkeit bei angenehmem Gebrauche aus und ist überall erhältlich. Reg. S. br. 30474/35

Aus Ptui

p. Hagelschlag. Während des sonnigen plötzlichen Unwetters fiel auch im Gebiet um Vurberg bohnengroßer Hagel, doch verzog sich das Gewitter bald in nördlicher Richtung. Der Hagelschlag richtete daher nur geringen Schaden an.

p. Im Stadtkino gelangt am Mittwoch und Donnerstag, jedesmal mit dem Beginn um 20 Uhr, das Lustspiel »Pensionat Filoda« mit Ida Wüst, Richard Romanovsky, Theo Lingen und Sabina Peters in den Hauptrollen zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

p. Einbrecher begnügen sich mit einer Schachtel Sardinen. In der Nacht zum

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Dienstag, 31. Mai um 20 Uhr: »Wildschütz«. Erstaufführung. Ab. A.
Mittwoch, 1. Juni um 20 Uhr: »Glücks-A.G.«. Ab. Dr. zum letzten Male.

Lon-Aino

Burg-Tonkino. Heute, Dienstag, zum letzten Mal der famose Lustspielschlag »Das Liebesregiment« (Husaren heraus!) nach der gleichnamigen Operette von Robert Stolz mit Leo Slezak. — Mittwoch die Premiere der Johann Strauß-Operette »Die Fledermaus«. In den Hauptrollen Lida Baarova, Hans Söhnker, Friedl Czepa, Georg Alexander und Hans Mosser. Ein musikalischer Prachtfilm, der überall die Sensation des Tages bedeutet. — In Vorbereitung »Der Untermieter« mit Paul Hörbiger und Liane Haid.

Union-Tonkino. Der unterhaltende Musik- und Ausstattungsfilm »Sing für mich« mit der charmanten Sängerin Grace Moore, dem weiblichen Caruso, in der Hauptrolle. Weiters wirken berühmte Kinderchöre und das beste Orchester von New York mit. — Nächstes Programm: »Sherlock Holmes« mit Hans Albers, Heinz Rühmann, Hansi Knoteck und Marie Luise Claudius. Ein überaus witziger, ausgelassen heiterer Kriminalfilm mit einer spannenden Handlung.

Radio-Programm

Mittwoch, 1. Juni.

Ljubljana, 12 Konzert. 18 Jugendstunde. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Oper. — Beograd, 18.15 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. — Prag, 15.15 Konzert. 16.15 Unterhaltungsmusik. 17.40 Englisch. 18.20 Salonorchester. 19.25 Buntes Konzert. 20.15 »Ghitta«, Operette von A. Provaznik. — Budapest, 18.30 Zigeunermusik. 19.30 Oper. — Zürich, 18.30 Schallpl. 19.10 Konzert. 19.55 Schallpl. 20.10 Hörspiel. — Paris, 18.45 Cellosoli. 20.30 »Rip«, Operette von Planquette. — Straßburg, 19.30 Konzert. 20.30 Sinfoniekonzert. — London, 18 Singpiel. 20.15 »Walküre«, Oper von Wagner. — Rom, 19.40 Konzert. 21 Operette. — Mailand, 19.40 Konzert. 21 »Moses«, Oper von Rossini. — Deutschlandsender, 18 Vortrag. 19.10 Konzert. 20 Reisevorträge. — Berlin, 18 Konzert. 19 Schallpl. 20 Bunter Abend. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Schallpl. 20 Militärkonzert. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Abendkonzert. 21 »Nanga Parbat«, Vortrag. — München, 17.10 Bunter Feierabend. 19.10 Virtuose Musik. 20 Lustspiel. — Wien, 12 Konzert. 15.30 Frauenchor. 16 Konzert. 18.15 Alte Schlager. 19.10 Sinfoniekonzert. 20 Bunter Abend.

Apothekennachdienst

Vom 28. Mai bis 3. Juni versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Anton-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneze) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachdienst.

Montag wurde in das Herrenhaus des Weingutsbesitzers Schosteritsch in Dravinski vrh in der Kollos ein Einbruch verübt. Die Täter, die durch das Fenster eingedrungen waren, durchwühlten wohl das ganze Haus und warfen alles drunter und drüber, doch ließen sie nur — eine Schachtel Sardinen mit sich gehen.

Heitere Ecke

Gastfreundschaft.

Bruno war zum erstenmal zu Besuch bei Meiers.

Bruno wollte gehen.

Meier hielt ihn zurück:

»Warten Sie noch paar Minuten!«

»Warum?«

»Meine Frau will erst schnell das Silber nachzählen.«

Sport

Jugoslawien führt mit 2:1 gegen Schweden

Im Davis-Cup-Kampf Jugoslawien-Schweden wurde gestern zunächst das am Sonntag wegen Dunkelheit abgebrochene Einzelspiel zwischen Punčec und Pohlsson zu Ende geführt. Punčec war auch im dritten Satz der bessere Spieler und gewann schließlich das Match mit 6:2, 6:2, 6:2. Anschließend folgte gestern das Doppel. Jugoslawien vertraten Kukuljević und Punčec, während die Schweden abermals in Schroeder und Rohlsson ihre Vertreter hatten. Kukuljević-Punčec hielten sich den ersten Satz ziemlich rasch mit 6:3, mußten aber im zweiten Satz hart kämpfen. Erst mit 9:7 wurde auch dieser ihre Beute. Im dritten Satz zogen Kukuljević-Punčec rasch davon und führten bereits mit 5:1, um dann mit 6:3, 9:7, 6:3 das Match zu gewinnen. Jugoslawien ging somit mit 2:1 in Führung und hat alle Chancen, die vierte Runde des Davis-Cups zu erreichen, die es voraussichtlich mit Belgien zusammenführen wird. Heute, Dienstag zusammen mit den restlichen Einzelspielen zur Durchführung.

Im Davis-Cup-Kampf Deutschland-Ungarn gewann Metaxa gegen Dalos, den er mit 6:2, 3:6, 6:1 schlug, den dritten entscheidenden Punkt. Henkel trat dann gegen Gabory nicht mehr an, so daß der Kampf 3:2 zugunsten Deutschlands schloß. In Paris gewann Frankreich den dritten Punkt gegen Italien und trifft somit auf Deutschland.

Auch Belgien führt gegen Indien. In Brüssel wurde das Doppel des Davis-Cup zwischen Belgien und Indien ausgetragen, das die Belgier Lacroix-Borman gegen Sawey-Ghaus mit 4:6, 3:6, 6:3, 7:5, 6:4 knapp gewannen. Belgien führt somit mit 2:1.

Der Jugoslawische Eislaufverband bleibt in Zagreb. In Zagreb fand am vorigen Sonntag die Jahrestagung des jugoslawischen Eislaufverbandes statt, in der auch die Verlegung des Sitzes von

Zagreb nach Ljubljana zur Diskussion gestellt wurde. Der Antrag wurde aber schließlich abgelehnt. An der Spitze der Verbandsleitung verblieb weiterhin Prof. Dr. B u č a r.

Motorclub Maribor. Die Teilnehmer an der Pfingstfahrt nach Italien mögen ihre Pässe zwecks Einholung des italienischen Visums zu halben Preise umgehend beim Obmann Salomon, Radio Maribor, abgeben. Teilnehmer, welche das erstmalig ein italienisches Visum einholen, müssen ein Lichtbild beischließen. Gesuchsformulare bei Putnik.

Schluß in der Nationalliga. Am nächsten Sonntag gelangt die letzte Ligarunde zum Austrag, der die Entscheidung in der Frage des Meisters sowie des Abstiegskandidaten vorbehalten blieb. Es spielen »Ljubljana« gegen BSK in Ljubljana, »Slavija« gegen »Concordia« in Sarajevo sowie BASK gegen »Gradjanski« und »Jugoslavija« gegen »Hajduk« in Beograd.

Abfahrtsrennen vom Sonnblick. Zum zweiten Mal wurde am Sonntag der Abfahrtslauf vom Schlüsselhaus am Sonnblick (3100 Meter) bis zum Eingang des Sterngassel ausgetragen. Als Sieger ging K o t s c h y aus Mitterdorf hervor, während bei den Frauen die Münchnerin H o f e r e r siegte.

In der steirischen Liga spielten am Sonntag »Südbahn« gegen »Sturm« 3:2, GAK gegen »Austria« 3:0 und Donawitz gegen Gratkorn 6:3.

Bei der Radrundfahrt durch Italien gewann die 272 Kilometer lange Etappe von Recoaro nach Bergamo der Italiener M a r a b e l l i in 7:57.40 Stunden.

Ballgespräch.

»Ist Ihr Paß in Ordnung?«
»Warum, gnädige Frau?«
»Mir scheint, Sie überschreiten die Grenzen...«

Kalkulation.

Zwei Geschäftsfreunde unterhalten sich über ihr Personal. »Wieviel junge Leute haben Sie jetzt?« fragte der eine.
»Zwanzig!« erwiderte der andere. —
»Das heißt, eigentlich sind's ja bloß neunzehn; denn immer ist einer auf'm Klo!«

Bundesgenossen des Verkehrstodes

Wann passieren die meisten Straßen-unglücke?

Das französische Ministerium für öffentliche Arbeiten veröffentlichte vor kurzem eine Unfallsstatistik, aus der hervorgeht, an welchen Tagen und zu welchen Tagesstunden die Menschen am leichtesten auf der Straße »unter die Räder« kommen.

In allen Ländern versuchen die Verantwortlichen mit den Hilfsmitteln der Wissenschaft und der Statistik den Schrecken des Verkehrsunfalls zu Leibe zu gehen. Überall wird gezählt und notiert, wann, wie und wo ein Fußgänger, Radfahrer, Motorradfahrer oder Automobilist einen Verkehrsunfall verursachte. Die Bearbeitung der Januar-Verkehrsunfälle in Frankreich wurde von dem französischen Ministerium für öffentliche Arbeiten nach einem besonders originellen Muster zusammengestellt und ausgewertet. Die Statistiker versuchten, die Zahlen: 3471 Unfälle mit 319 Toten und 4164 Verletzten danach aufzugliedern, ob das Unglück sich am Montag, Dienstag oder Mittwoch, in den Vor- oder Nachmittagsstunden, bei gutem oder schlechtem Wetter ereignet hatte, um auf diese Weise den Einfluß der Tageszeiten, die Wochentage und der Wetterlage auf die Unvorsichtigkeit der Verkehrsteilnehmer zu untersuchen.

Bei dieser Untersuchung schnitt zunächst die Stadt Paris am allerschlechtesten ab. Die Großstädter erwiesen sich als die schlechtersten Verkehrsteilnehmer, denn die französische Hauptstadt buchte auf ihrem Unfallskonto fast ein Drittel der gesamten Unglücke, 1371, fast ein Viertel der Verletzten, 1598, allerdings nur ein Achtel der Toten, 41. Nur ein französisches Departement zeichnete sich durch die Rekordleistung von keinem Unfall aus. Der Tag, an dem der Verkehrstod seine reichste Ernte hielt, war der Sonnabend. Er führte die Liste mit 635 Unfällen und 51 Toten vor den Sonntagen und den Montagen an. Die Mitarbeiter des Ministeriums führten diesen traurigen Rekord des Wochenendes auf die Eile und Rücksichtslosigkeit der

Automobilisten zurück, die nicht schnell genug aus der Stadt ins Grüne, an das ersehnte Ausflugsziel kommen können, zum Teile auch allerdings auf die Unersahenheit der Gelegenheitsfahrer mit den Tücken des Verkehrs.

Überhaupt, die Eile ist am meisten schuld. Wenn die Stunden zur Heimkehr von der Arbeitsstätte an den gedeckten Tisch zum Abendessen herannahen, passen die Verkehrsteilnehmer am wenigsten auf und verunglücken am meisten. Zwischen 4 und 8 Uhr abends wäre es demnach auf dem Asphalt am gefährlichsten. Das besagt etwa ein Vergleich zwischen den Unfallzahlen 295 zwischen 4 und 5 Uhr, 450 zwischen 5 und 6 Uhr und 261 zwischen 6 und 7 Uhr, aber 7 zwischen 3 und 4 Uhr morgens. Welch überragende Rolle die Hast der Automobilisten im Buche des Verkehrstodes spielt, geht auch daraus hervor, daß beinahe zwei Drittel, 2246 von 3471 Unfällen sich auf geraden Straßen ereigneten, während in Kurven nur 379 und bei Straßenkreuzungen nur 585 Unglücke passierten.

Ein weit verbreiteter Glaube nimmt an, daß auf der Landstraße für Rad- und Kraftfahrer bei schlechtem regnerischen Wetter gefährlicher als bei Sonnenschein und Hitze ist. Weit gefehlt! Je klarer die Sicht, je staubiger die Straße, desto verhängnisvoller kann sie auch sein. Die Glätte regennassen Asphalt ist halb so schlimm wie die »Raserei« bei guter Sicht u. m. a. Die Glätte regennassen Asphalt ist halb so schlimm wie die »Raserei« bei guter Sicht u. m. a. Die Glätte regennassen Asphalt ist halb so schlimm wie die »Raserei« bei guter Sicht u. m. a.

Das dicke Ende kommt nach.

»Die Liebe ist doch das Licht des Daseins, Oskar!«
»Ja, und wenn man verheiratet ist, kommt die Stromrechnung.«

Beim Autohändler.

»Mit diesem kleinen Wagen haben wir riesige Erfolge, wir verkaufen ihn direkt dutzendweise.«
»So, wieviel kostet denn ein Dutzend?«

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 26

»Da setzen Sie sich, Kindchen, das Kindchen strengt an. Und Sie, Herr Doktor?«
»Ich werd noch etwas spazieren laufen und die Damen dann zum Mittagessen abholen«, war die knappe Antwort.
»Tun Sie das! Laufen beruhigt.«
Tante Carla sah Gina an, und ihre Augen lachten. Habe ich richtig geraten? sagten diese hellen, scharfen Augen.
Da lächelte auch Gina und nickte Tante Carla zu.
Als sie allein waren, legte die alte Dame die Palette fort und faßte nach Ginas Hand.
»Er liebt Sie, dieser Dr. Wenzel, nicht wahr?«
»Nicht glaube, ja.«
»Und Sie haben ihm gern, doch lieben Sie ihn nicht?«
Gina schüttelte den Kopf.
»Wenn nun aber einmal einer käme, den Sie lieben könnten, würden Sie dann mit ihm ausgehen, wohin es Ihnen beliebt?«
Tante Carla erschrak fast vor dem Mut und der Zudringlichkeit dieser Frage. Aber sie hatte ihr schon lange auf den Herz und Zunge gebrannt. Nun sie herabsah, fühlte sie sich fast erleichtert, doch sie mußte noch schnell hinzufügen: »Sie brauchen mir nicht zu antworten, Kindchen, aber das ist etwas, was mich angeht. Ich will Ihnen meine Geschichte erzählen, vielleicht verstehen Sie dann besser, warum ich so frage.«
In der Stille dieses sonnendurchstrahl-

ten Vormittags am See, unter Bäumen, in denen Buchen und Tannenmeisen hin- und herhuschten, jubilierten und zwitscherten, erzählte Tante Carla der aufmerksam erscheinenden jungen Schauspielerin die Geschichte ihres Lebens. Sie war einfach und doch ungewöhnlich, denn das streng und sehr schlicht erzogene Landkind, das Tante Carla einmal gewesen war, zeigte schon früh Talent und Befähigung für die Malerei. Daß dieses Talent über dem Durchschnitt stand, wurde durch eine Prüfung bestätigt, die ein bekannter Berliner Kunstmaler an ihren Arbeiten vornahm. Dieser Mann war es, der es bei Carlas Vater durchsetzte, daß das junge Mädchen eine gute, gediegene Ausbildung erhielt. Carla dürfte die Kunstschule in Breslau und später die Akademie in Berlin besuchen. Sie machte rasche Fortschritte. Ihre ganze Liebe gehörte der Kunst, und weil sie nicht nur befähigt, sondern auch fleißig war, wurde sie bald Meisterschülerin. Zwei Jahre später, sie war 25 Jahre alt geworden, erhielt sie bei einer Ausstellung einen Preis und verkaufte ihr erstes Bild. Zugleich trat aber noch ein anderes Ereignis in ihr Leben. Bei der kleinen Familienfeier, die Carlas Eltern daheim auf ihrem Gut zu Ehren der Tochter gaben, warb ein Mann um sie, ein junger Rechtsanwalt aus der nahen Kreisstadt, und bat um ihre Hand.
Carla schwankte lange.
»Sehen Sie, Kindchen, das war so«, sagte Tante Carla und schaute sinnend

über den See. Ihre Stimme klang jetzt weich und verhalten, als wage sie nicht laut von diesen Erinnerungen zu sprechen, die sie noch mit niemandem geteilt hatte.
»Ich hatte ihn gern, ich glaube sogar, daß ich ihn damals schon liebte. Doch wie lieb ich den Mann wirklich hatte, das erkannte ich erst, als es zu spät war. Ich wies ihn ab, weil ich herauscht war von meinem Erfolg, weil ich von größeren Erfolgen und Zielen träumte. Ich konnte es mir einfach nicht vorstellen, ohne meine Kunst, ohne das tägliche, ausschließliche und gänzlich hingeebene Arbeiten zu leben. Es erschien mir unmöglich, nur Hausfrau zu sein, mein Leben lang in einer Kleinstadt wohnen zu sollen mit all ihrem Klatsch und Tratsch. Ich hatte die Engigkeit und Eitelkeit mancherlei Frauen, deren eingebilddete Würde mit der Stellung und den Einkünften ihrer Männer stieg und fiel. Ja, Sie lachen, Fräulein Holl, aber damals, als ich noch jung war, bedeuteten Rang und Einkommen bei diesen kleinen, eiteln Frauen mehr als der Mensch selbst. Und da sollte ich hinein, ich, die an das Leben der Großstadt gewöhnt war? Ich hatte mich Jahre hindurch in der freien, ungezwungenen Atmosphäre der Kunst und der Künstler bewegt, ich konnte etwas und ich wollte weiter. Eine Studienreise nach Italien war mein sehnlichster Wunsch. Da meine Eltern mir die Mittel dazu nicht zur Verfügung stellen konnten, wollte ich sie mir mit meinen Bildern selbst verdienen. Und so wies ich den Antrag des Mannes zurück, schweren Herzens zwar, doch in dem Glauben, daß meine Kunst mich für das, was ich aufgab, reich entschädigen würde.«
Ginas Gesicht spannte sich. Ihre großen, dunklen Augen hingen erregt an den Lippen der alten Dame.
»Und... hat sie das nicht getan?«
Tante Carla schüttelte den Kopf.

»Ich war zu schwach, meine Kräfte reichten nicht aus, um die gesteckten Ziele zu erringen. Ich hatte wohl Talent, eine kurze Zeit lang sah es so aus, als ob es mir gelingen würde, mich an die Spitze der damals führenden Künstlerpersönlichkeiten heranzuarbeiten, ihnen ebenbürtig zu sein. Dann aber kam ein Rückschlag, eine lähmende, unschöpferische Pause. Ich konnte wohl nachbilden, aber nicht mehr schöpferisch gestalten. Die Verzweiflung, die mich befiel, die tiefe Mutlosigkeit, machten mich krank. So kehrte ich nach Hause zurück, ein in seinen Hoffnungen enttäuschter, innerlich gebrochener Mensch.«
»Sahen Sie den Mann wieder, den Sie liebten?« fragte Gina behutsam.
»Nein, er war in eine andere Stadt verzoogen. Später hörte ich, daß er geheiratet hatte.«
Tante Carla schwieg eine Weile. Dann sprach sie weiter.
»Langsam fand ich mich wieder zu mir selbst zurück, und es war mein starker, tatkräftiger Vater, der mir half. Er nahm mich mit unerbittlicher Strenge in seinen Wirtschaftsbetrieb hinein, gab mir Pflichten und Aufgaben. Auch im Hause betätigte ich mich, immer bemüht, nicht zur Besinnung zu kommen. In jener Zeit lernte ich erkennen, daß Arbeit, welcher Art sie auch sein mochte, die beste Trösterin war und ein krankes Gemüt, ein vereinsamtes Herz am raschesten heilen konnte, wenn beide sich heilen lassen wollten. Zwei Jahre rührte ich keinen Pinsel an, und in diesen zweie Jahren wurde ich meines Vaters rechte Hand. Dann starben meine Eltern kurz hintereinander, sie überließen mir das kleine Gut, das ich noch bis heute bewirtschafte, und es ist mir gelungen, es auch durch die Jahre des Krieges und die schweren Zeiten der Inflation glücklich hindurchzuführen.«
(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau

Gutes Weizenjahr in Aussicht

GÜNSTIGE WETTERMELDUNGEN ÜBERALL — NACHLASSEN DER WEIZENPREISE AUF DEM WELTMARKT

Wochen hindurch standen die Weizenpreise auf den meisten Märkten sehr hoch. Jetzt gerieten jedoch die Preise ins Wanken und weisen eine stark rückgängige Tendenz auf. Der Grund ist vor allem darin zu suchen, daß heuer überall ein gutes, teilweise sogar ein ausgezeichnetes Erntejahr erwartet wird.

Die Periode der Weizenverknapfung, die dem Markt während der letzten beiden Weizenjahre eine so große Stütze verliehen hatte, scheint jetzt endgültig überwunden. Bereits in der Saison 1937/38, die am 31. Juli zu Ende gehen wird, hat sich der exportierbare Weltweizenüberschuß gegenüber dem Vorjahr laut Bericht des Internationalen Landwirtschaftsinstituts um 53 auf 770 Mill. Bushels gesteigert und nach der gleichen Quelle dürfte der Überschub der Angebote über den Bedarf in dieser Saison den hohen Stand von 216 Mill. Bushels erreichen.

Entscheidend für die heutige Entwicklung des Marktes ist die Tatsache, daß die Welt im Wirtschaftsjahr 1938-39 wahrscheinlich einer starken Angebots-erhöhung entgegengeht. Die Anbaufläche der nördlichen Erdhalbkugel mit Winterweizen ist fast so hoch ausgefallen wie im Vorjahr, das es eine der höchsten Anbauflächenziffern in der Geschichte der Weizenwirtschaft aufzuweisen hatte. Darüber hinaus hat der Winterweizen in fast allen Anbaugeländen sehr gut überwintert und die Reifeperiode, die jetzt ihrem Ende entgegengeht, hat sehr gute Witterungsverhältnisse mit sich gebracht. Neben dem Winterweizen sind auch die Verhältnisse für den Frühjahrsweizen in den wichtigsten Anbaugeländen und besonders in Kanada besser als seit Jahren und falls nicht noch größere Verschiebungen eintreten sollten, kann die Welt (zumindest auf der nördlichen Halbkugel) mit einer reichen Ernte rechnen.

Die amerikanischen Aussichten für Frühjahrweizen haben sich gegen-

über dem Vorjahr ebenfalls stark gebessert. Der Markt erwartet eine Ernte von mindestens 210 (i. V. 189) Mill. Bushels. Nicht weniger entscheidend für den internationalen Weizenmarkt ist die Tatsache, daß Kanada, das während der letzten fünf Jahre unter ungünstigen Ernten gelitten hat, jetzt erstmals wieder Aussichten auf eine Normalernte besitzt.

In Australien ist die Trockenheitswelle kürzlich unterbrochen worden und Berichte über genügende Regenmengen sind in den letzten vierzehn Tagen aus den wichtigsten Weizengebieten des Dominions in London eingelaufen.

Aus Argentinien werden seit einer langen Reihe von Wochen ständig günstige Regen gemeldet. Im Norden und Zentrum der Republik hat der Weizen sogar unter hervorragenden Voraussetzungen zu sprießen begonnen.

Auch aus Rußland, sowie den wichtigsten europäischen Weizenanbaugeländen liegen durchaus zuversichtliche Berichte über den Felderstand vor u. mit Ausnahme einiger Mittelmeergebiete haben sich die kürzlich umlaufenden Berichte über starke Schäden durch Trockenheit als übertrieben herausgestellt.

Vorläufig ist es noch zu früh, Schätzungen über den Umfang der diesjährigen Weltweizenernte zu machen, aber die allgemeine Auffassung neigt dazu, die Ernte wesentlich höher als im Vorjahr, das bereits eine gute Ernte aufzuweisen hatte, anzugeben. Die allgemein guten Ernteaussichten in den wichtigsten Verbrauchsländern (die wenigen Ausnahmen im Mittelmeergebiet können daran nichts ändern) dürften gleichzeitig dazu beitragen, den Zerschubbedarf für Weizen in der kommenden Saison in normalen Grenzen zu halten, zumal die erwarteten Weizeneinlagerungen aus strategischen Gründen in den meisten Ländern größtenteils abgeschlossen sind.

österreichische Schilling verlor 60 Punkte im Laufe der Woche: von 910 auf 850. Die griechischen Bonds wurden zu Beginn der Woche zu 28.65—28.75 getätigt; Ende der Woche verzeichneten sie 28.7d5 Woche. Die italienische Lira wurde im Laufe der Woche gar nicht notiert.

Der Gesamtumsatz in Devisen betrug im Laufe der letzten Woche insgesamt 26.871.14 Dinar. Er ist im Vergleich zum Gesamtumsatz der Vorwoche um 1135.100 Dinar höher.

»Jugoslawischer Kurier.«

Die Roheisenpreise stark gestiegen

Beograd, 30. Mai. Die Weltproduktion in Roheisen ist von 87,7 Millionen Tonnen im Jahre 1936 auf 98,2 Millionen Tonnen im Jahre 1937 gestiegen.

Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß in den zwei ersten Monaten des laufenden Jahres die Roheisenproduktion einen gewissen Rückgang verzeichnet hat. Sie betrug 12,3 Millionen Tonnen, während sie in derselben Zeitspanne des Vorjahres 15,6 Millionen Tonnen betragen hat.

Der größte Roheisenproduzent sind die Vereinigten Staaten, dann folgen Deutschland, Rußland, Frankreich usw. Die jugoslawische Roheisenproduktion beträgt ungefähr 40.000 Tonnen jährlich, was bedeutet, daß sie hinter der Oesterreichs (384.000 t), Ungarns (354.000 t) und Rumäniens (126.000 t) stark zurückbleibt.

Parallel mit der erhöhten Roheisenproduktion stieg auch die Nachfrage nach dieser Ware, so daß demgemäß auch die Roheisenpreise gestiegen sind. So betrug der Roheisenpreis in Deutschland 41 RM pro Tonne im Jahre 1936, während er bereits im Jahre 1937 auf 69 RM gestiegen ist. Im März d. J. betrugen die Preise bereits 78 RM. Dies bedeutet, daß diese Preise um 90% gestiegen sind. (»Jugoslawischer Kurier.«)

Die »Kmetijska posojilnica ljubljanske okolice« r. Gen. m. b. H. in Ljubljana, eines der bestfundierte Geldinstitute Sloweniens, hat wieder einen Teil der alten Einlagen freigegeben. Bis auf weiteres werden ausbezahlt die Einlagen bis 1000 Dinar zur Gänze, von den Beträgen bis 2000 Dinar 25% und bis zu 5000 Dinar 10%. Ab 1. Juli werden auch die Zinsen für das erste Halbjahr 1938 ohne Rücksicht auf die Höhe der Einlage flüssig gemacht. Maßgebend ist der Stand der Einlagen vom 1. März 1935. Demnächst sollen weitere Erleichterungen für die Einleger platzgreifen.

× Enquete über die Landwirtschaft Sloweniens. Auf Initiative der Landwirtschaftskammer hat die Banatsverwaltung in Ljubljana für Montag eine große Enquete einberufen, in der die Lage der Landwirtschaft in Slowenien zur Sprache gelangte. Eröffnet wurde die Aussprache von Banus Dr. Natlačen, der in seinen Ausführungen einen Ueberblick über den Stand unseres Agrarwesens entwarf. Einen ausführlichen, mit reichem statistischen Material dokumentierten Bericht über die Lage erstattete Dr. Lavrič. Das Wort ergriff auch der Vertreter des Exportförderungsinstituts des Handelsministeriums Grčič, der d. Bedeutung der Aussprache nicht nur für die Landwirtschaft Sloweniens, sondern des ganzen Staates hervorhob. Dienstag werden drei Sektionen tagen, u. zw. für Agrarpolitik, für Agrartechnik sowie die Kultur- und sozialpolitische Sektion.

× In seiner neunten Ausstellung im Rahmen der Frühjahrsmesse in Ljubljana, die kommenden Samstag, den 4. Juni eröffnet und bis 13. Juni dauern wird, wird der Hausfrauenbund den Stand unseres Frauenhausgewerbes vorführen. Die emsige Arbeit der Frauenhände und die von heimischen Künstlerinnen entworfenen nationalen Motive werden in dieser Ausstellung voll zur Geltung kommen. Wer

die prachtvollen Erzeugnisse unseres Frauenhausgewerbes in der Mustermesse sehen wird, der wird sicherlich alles aufbieten und mit dazu beitragen, daß unserer Frauenwelt das tägliche Brot sicher gestellt wird. Die Besucher der Mustermesse und ihrer Sonderausstellungen genießen auf der Bahn den halben Fahrpreis. Namhafte Erleichterungen werden auch auf Schiffen und Flugzeugen gewährt.

× Der Zollkurs für das Goldpfund. Nach einer Verfügung des Finanzministeriums wird für die eingeführte Ware, deren Faktura in englischen Goldpfund ausgestellt ist, bei der Einhebung der Pauschalumsatzsteuer, der Luxussteuer und des Einfuhrzolls »ad valorem«, d. h. wenn dieser nach dem Wert der Ware bemessen wird, das Goldpfund bis auf weiteres mit 375.80 Din. für die Umrechnung festgesetzt.

× Zusammenkunft der Vertreter des Internationalen Stahlkartells in Rom. Rom. (Agit.) Als Gäste der italienischen Metallindustriellen-Vereinigung waren in Rom die Vertreter der verschiedenen internationalen Stahlkartelle zusammengelassen und zwar die Vertreter der Entente Internationale de l'Acier, mit Sitz in Luxemburg, dem die französischen, englischen, deutschen, belgischen, luxemburgischen, polnischen, tschechoslowakischen, ungarischen, amerikanischen und schwedischen Gruppen angehören; Vertreter der International Railmaker Association, der International Tinplate Association und der International Scrap Convention. Die italienische Eisenindustrie ist außer am Schienenkartell auch am Blech- und Rollmaterial-Kartell beteiligt. Zweck der in Rom stattgefundenen Vereinigung war, die Zweckmäßigkeit zu überprüfen, ob einige der am 30. Juli d. J. ablaufenden Kartelle zu verlängern wären, und vor allem entscheidende Uebereinkommen zwischen den europäischen und amerikanischen Gruppen der Schwerindustrie zu treffen.

Bücherschau

b. L'Industrie graphique. Exportrevue des Verlags Klinsch in französischer Sprache. Frankfurt a. M. Mit schönen Abbildungen.

b. Naš val. Wochenschrift für Radio, Theater und Film. Nr. 22. Mit einem ausführlichen Programm der meisten Sender. Mit Abbildungen. Jahresabonnement 140, Einzelnummer 4 Dinar.

b. Gradjevinski Vjesnik. Monatsschrift für Architektur und technische Arbeiten. Nr. 5. Mit schönen Aufnahmen, Statistiken, Beiträgen aus der Feder namhafter Fachleute usw. Zagreb. Jahresabonnement 120, für das Ausland 150, Einzelnummer 12 Dinar.

b. Wirtschaftsdienst. Wochenschrift für die Weltwirtschaft und Welthandel. Herausgegeben v. Hamburgischen Weltwirtschafts-Archiv. Nr. 21. Preis pro Einzelnummer 1 Mark.

b. Ewiges Handwerk. Die Internationale Handwerksausstellung 1938 in Berlin findet auch im Rundfunk ein starkes Echo. Eine sehr interessante Bildseite, die uns handwerkliche Arbeiten vom Jahre 3000 v. d. Zeitwende bis zur Jetztzeit vor Augen führt, ist der Beitrag des »NS-Funk« zu diesen Rundfunksendungen. Viele weitere belehrende und unterhaltende Beiträge machen den »NS-Funk« auch in dieser Woche wieder zu einem Freund aller Rundfunkhörer.

b. Illustrierte Zeitung Leipzig. Die neueste Nummer bietet eine Fülle hervorragender Bildbeiträge. Dem Handwerk ist der einleitende Beitrag gewidmet. Ein größerer Modebeitrag behandelt das Thema »Der kleidsame Hut« und andere wichtige Fragen der Mode. Den Abschluß der Nummer bildet wie immer ein reichhaltiger, aufschlußreicher aktueller Teil.

b. Die neue »Brennesel«, Folge 22. Ein Mann namens Jackl wurde verhört, so oft er mit seinem Aufenthalt jenseits des großen Teiches prahlte. Unter welchen Umständen plötzlich an Jackls Amerikareise geglaubt wird, das können Sie in der neuen »Brennesel« lesen, die außerdem einen Hausfrauennachmittag schildert und eine Menge teils politischer, teils unpolitischer Ausschnitte bringt.

Börsenberichte

Ljubljana, 30. d. Devisen: Berlin 1756.02 bis 1769.90, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 216.09 bis 218.15, New-York 4341.62 bis 4377.94, Paris 120.86 bis 122.30, Prag 152.14 bis 153.24, Triest 229.24 bis 232.32; österr. Schilling (Privatclearing) 8.58, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.50.

Zagreb, 30. d. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 482.50—484, 4% Agrar 62—0, 4% Nordagrar 62—0, 6% Begluk 92—93, 6% dalmatinische Agrar 92.25—92.50, 7% Stabilisationsanleihe 99—0, 7% Investitionsanleihe 99.50—100, 7% Hypothekaranleihe 99.50—0, 7% Blair 94.12—95.50, 8% Blair 99.25—100; Agrarbank 228—0, Nationalbank 7300—0.

Wochenbericht der Beograder Börse

Beograd, 30. Mai.

Effekten: Die politischen Ereignisse im Auslande haben sich nicht vorteilhaft auf die Börse ausgewirkt. Die Kurse der Staatspapiere haben etwas nachgelassen und in Pankreisen wartet man ab, wie sich die Ereignisse weiter entwickeln werden. Der Umsatz in Staatspapieren ist zurückgegangen. Einzig und allein hat die staatliche Hypothekbank Papiere angekauft. Diese Bank interessierte sich am meisten für Kriegsschadenrenten, so daß der Kurs dieses Papiers fast unverändert geblieben ist.

Bei den Dollarpapieren fand man kaum Interesse, obgleich der Markt in der Welt eine feste Tendenz aufweist.

Für die Aktien der Nationalbank und jene der Privilegierten Agrarbank war auch kaum Interesse zu verzeichnen. Die Kurse dieser Aktien sind ebenfalls stark zurückgegangen.

Im Vergleich zur Vorwoche haben alle Papiere etwas im Kurs verloren, ausgenommen nur die 6% dalm. Agrarleihe, die im Kurs unverändert geblieben ist.

Vergleicht man die Kurse der Staatspapiere, die Ende dieser Woche an der Beograder Börse notiert wurden mit denjenigen, die Ende der Vorwoche kotiert worden sind, so ergibt sich das folgende Bild:

Kriegsschadenrente	485.—	484.—
7% Investitionsanleihe	100.50	100.—
4% Agrarobligationen	63.50	63.25
6% Beglukobligationen	93.50	93.25
6% dalm. Agrarobligat.	92.50	92.50
7% Blairanleihe	95.—	94.25
7% Selligmananleihe	101.—	100.—
8% Blairanleihe	100.—	98.50
7% Stabilisationsanleihe	99.75	99.50

Der Gesamtumsatz in Effekten betrug in der letzten Woche 5.815.212 Dinar; er war um 901.688 Dinar niedriger als in der Vorwoche.

Aktien: Der Kurs der Aktien der Nationalbank hat um 25 Punkte im Laufe der verflossenen Woche nachgelassen: von 7350 auf 7325. Das Interesse für Aktien der Privilegierten Agrarbank war ebenfalls sehr schwach. Große Stücke wurden zum Kurs von 233 getätigt. Sonstige Aktien wurden nicht notiert.

Devisen: Das Pfund Sterling verzeichnete eine sehr feste Tendenz. Zu Beginn der Woche wurde es zu 238 getätigt, stieg darauf auf 238.50, um wieder auf 238.25 zurückzugehen. Die Reichsmark blieb unverändert bei 1450. Der

3-9529

Photos wie noch nie!

Mit dem neuen Agfa Feinschicht-Film werden Ihre Photos gestochen scharf. Durch ganz neue Erkenntnisse und Arbeitsmethoden auf dem Gebiete der photographischen Emulsionstechnik wurde der

Agfa Feinschicht-Film geschaffen. Der Agfa Feinschicht-Film hat

- ein noch feineres Korn,
- eine noch größere Korngröße,
- einen noch stärkeren Lichtschutz.

Verlangen Sie deshalb bei Ihrem Photohändler stets einen Agfa-Film. Verlangen Sie ausdrücklich

Agfa-Isoschrom · Agfa-Isopan

Agfa-Isoschrom, der farbenempfindliche,
Agfa-Isopan, der allfarbenempfindliche.

Agfa Feinkorn Film

Schöne, sehr ruhige Villenwohnung, Smoletova 8, 2 parkettierte Zimmer, Küche, Balkon, um 650 Din. zu vermieten. Anfr. Slomškov trg 3-I-5187

Zwei Zimmer und Küche mit 1. Juli zu vermieten. — Adr. Verw. 5195

Realitäten

Wiese über 3 Joch zu verkaufen, ev. ab Wurzel, in Pesnica. Adr. Verw. 5133

Offene Stellen

Ehrliche, freundliche Person für Verkauf von Sladolec u. Bonbons gesucht. Aleksandrova 19, Vorhaus. 5150

Bedienerin, deutsche, jüngere, flinke, ehrliche Kraft für vormittags gesucht. Adr. in der Verw. 5157

Dreher, Schlosser, Werkzeugschlosser, Arbeiterin, die in Kartonagefabrik gearbeitet hat, nimmt auf Sofra Gregorčičeva 24. 5189

Ständiger Dienstposten. Wir nehmen einen gebildeten Herrn mit gutem Auftreten für systematischen Besuch von Parteien in Maribor und Umgebung in ständig. Dienst auf. Schriftl. Angebote an die Verw. unt. »Parteienbesuch«. 5149

Spelenträger, militärfrei, tüchtige Kraft, mit Sprachkenntnissen, nicht über 26 Jahre wird für eine dalmatinische Provinzstadt a. Meer per sofort gesucht. Jahresposten. Schriftliche Offerte mit Lichtbild an die Verw. unter »Grand Hotels«. 5129

Handtischmögelfinderin für Arbeit bei Ferd. Lindenthal, Prevalje. 5158

Kellnerin wird sofort aufgenommen. Anträge unter »Anständig« an die Verw. 5164

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht Zimmer, Küche und Speisekammer per 1. Juli. Unter »Sonnig und trocken« an die Verw. 4974

Unterricht

Erteile gründlich Zitherunterricht. Auch auswärtig. Prima Konzertzither zu verkaufen. Koroška c. 50-I. Tür 10. 5108

Prima Gips

GIPS für Bauzwecke
GIPS für Stukkateure und Installateure
GIPS für Maler
GIPS für Modelleure
GIPS für Zigelwerke
GIPS für Zahntechnik (Dental)

empfeilt die Fabrikniederlage und Gipszentrale
Firma Andrašič
Maribor 4645



Viel bessere Verbindung mit **Varaždinske Toplice**, dem beliebten Rheumabad in Kroatien.

Bitte wählen Sie folgende Züge:
Ab Maribor 1/2 6, an Toplice 1/2 9 Uhr.
Ab Maribor 1/2 12, an Toplice 14 Uhr.

Umsteigen in Čakovec, in Varaždinske Toplice wartet Sie unser Autobus.

Bitte aber vorher Zimmer bestellen, damit Sie es bei uns recht gemütlich haben.

Varaždinske Toplice.

Für Pfingsten auf jeden Tisch den alkoholfreien Apfelsaft

RENETA

Das Getränk für Jung und Alt
Erhältlich in Maribor bei sämtlichen Kaufleuten und in Kaffeehäusern oder bei

Adalbert Gusel

Obstverwertungsindustrie
Maribor, Aleksandrova cesta 39

Übersiedlungsanzeige?

Den P. T. Kunden, sowie dem übrigen gesch. Publikum teile ich höflichst mit, daß ich mein Geschäft aus den bisherigen Räumen, GLAVNI TRG 14 in die

Aleksandrova cesta Nr. 59
(gegenüber dem neuen Zollpostamt)

verlegt habe. Ich danke für das bisherige Vertrauen und empfehle mich für die weitere Gewogenheit.

Slavan Ribarič

Galanterie-, Wirk- und Papierwaren-Handlung
Maribor, Aleksandrova cesta 59 5174

Streckfauteuil

samt Fußteil



din 50,-
„ 80,-
„ 90,-
„ 100,-
„ 55,-

Sonnendach auf Eisengestell „
GARTENMÖBEL in grosser Auswahl

WEKA-MARIBOR

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Für Firmlinge sind Aktentaschen, Handtaschen, Geldtaschen und Rucksäcke das geeignetste Geschenk. Grösste Auswahl und billigste Preise. Ivan Kravos, Aleksandrova 13. 4924

Reneta das Getränk für jung und alt. 5151

Koppel - Schreibmaschinen zeugen von bester deutscher Werksarbeit, Reise- und Büromaschinen, moderne Ausstattung. Kleindienst & Posch Maribor Aleksandrova 44. 4684

Kompagnon als mittätig für ein sehr rentables, sicheres Geschäft mit 40-80/000 Din. gesucht. Angebote unter »Garantie« an die Verw. 5165

Suche sofort verfügbares heimatliches oder fremdes Kapital. 2-300.000 Dina zwecks Gründung eines sehr gewinnbringenden Unternehmens, womöglich mit aktiver Mitarbeit. Unt. »Gewinnbringend« an die Verw. 5162

16-jähriges, intelligentes, gesundes Mädchen möchte als Haushälterin (Stütze d. Haushalte) bei gut. Familie zwecks Einarbeitung in häusliche Arbeiten untergebracht werden. Es werden 300 Dinar monatlich für Kost und Wohnung zugezahlt. Zuschr. an die Verw. unter »Strebsam«. 5170

Ottomane Din 365.—, Afrik-Patratzen Din 180.—, Draht-Einsätze Din 85.— liefert mit Garantie »Obnovas«. F. Novak, Jurčičeva 6. 5137

Zu verkaufen

Ein Viertel des Klassenlotteries zu verkaufen. Anfragen unter »Glück« an die Verw. 5183

Schneiderin Anica Marin

hat die Damenschneiderei in der Koroška c. 11 übernommen. Gute Bedienung. Billige Preise.

Zu vermieten

Große, helle und trockene Lokale, geeignet für Engros-Geschäft, Fabrikalager, Werkstätte etc. zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter »Strengstes Zentrum« an die Verw. 5036

Wohnung, 1 Zimmer u. Küche, ab 1. Juni zu vergeben. Aleksandrova 37, Pobrežje. 5142

Möbl. Zimmer an solides Fräulein zu vermieten. Gosposka 38-II, rechts. 5146

Wohnung, 4 Zimmer, 1 Kabinett, 1 große Veranda usw., mit Parkbenützung, ab 1. Juli zu vermieten. Bernhard Adolf, Maribor, Aleksandrova c. 51-I, 9-10 Uhr. 5188

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, ab 1. Juli zu vermieten. Anzfragen Aljaževa 25. 5155

In Wohnung samt Kost werden zwei bessere Arbeiter aufgenommen. Anfr. Gostilna Breznik Nova vas. 5160

Kabinett, möbl., separ., zu vermieten. Glavni trg 12-II. 5166

Möbl. Zimmer, Bad mit 1. Juni an Herrn zu vergeben. Gosposka 46-III, 8. Maribor. 5167

Streng separ. Zimmer an beseren Herrn ab 1. Juni abzugeben. Adr. Verw. 5169

Großes, schön möbl. Zimmer zu vermieten. Prešernova 18, 2. St. Tür 12. 5173

Leeres Zimmer sofort zu vermieten. Vetriniska 5. 5177

Sonnige, abgeschlossene Wohnung, 2 Zimmer und Küche, in neuer Villa mit 1. Juli zu vermieten. Anfr.: Rojko, Zrakovska c. 18, Pobrežje, oberhalb der Ueberfuhr. 5176

Elegant möbl. Zimmer mit Badenbenützung u. Verpflegung zu vermieten. Trg svobode 6-III rechts. 5184

Schön möbl., separ. Zimmer, 1. Stock, nur an einen Herrn zu vergeben. Magdalenska ul. 70. 5185

Einzimmerwohnung per 1. Juli an 2 Personen zu vergeben. Bahnhofnähe. Adr. in der Verw. 5186

Lokal samt Wohnung zu vergeben. Aleksandrova 45, Studenci. 4962

Schöne Dreizimmerwohnung mit Bade- und Dienstbotenzimmer, Autogarage ab 1. Juni in der Stritarjeva ulica zu vermieten. Anträge unter »Neubau 1000« an die Verw. 5044

Gelegenheitskauf: chromatische Konzertharmonika, fabriksneu, 4reihig, 80 Bässe, 3-chörig, um 3000 Din zu verkaufen. Auch ein großes automatisches Gasthausgrammophon mit Geldeinwurf im besten Zustande zu verkaufen. Anzfr. Zrinjskega trg 9 (hochpart.) 5182

Wegen Übersiedlung kompl. Schlafzimmer, sehr schönes Speisezimmer, waschkabine, Hartholz, m. geschl. Spiegel, Kleiderkasten, Zimmer- und Küchentisch, Ottomane, Matratzen. Dr. Verstovškova ul. 6-II Gorjup. 5190

Fuhrwagen, stark, fast neu, mittelschw., verkäuflich. Tezno Ptuiska c. 97. 5161

Russischer Windhund, Rüde, 2 Jahre alt, Prachtexemplar, wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Adr. Verw. 5172

Neue Robhaarmatratzen billig zu verkaufen. Rotter, Pobrežka c. 9. 5172

Fesche

476

Dirndlstoffe

in neuen Mustern bringt

Textilana

Büdefeldt

Maribor, Gosposka 14

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Schlafzimmer (1 Bett) zu kaufen gesucht. Zuschr. unter »Hartholz« an die Verw. 5171